



Familienzentrum

Kindertageseinrichtung Sonnengarten



Städtische Kindertageseinrichtung „Familienzentrum Sonnengarten“

Leitfaden

(Konzept)

Inhaltsverzeichnis:

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor	Seite 3
2. Unser Bild vom Kind	Seite 4
3. Rahmenbedingungen der Einrichtung	Seite 5
4. Aufnahme und Eingewöhnung	Seite 8
5. Mittagsruhe / Mittagschlaf	Seite 12
6. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	Seite 13
7. Ein Tag in unserer Kita	Seite 17
8. Frühgruppen und Spätgruppen	Seite 18
9. Wichtige Zeiten	Seite 18
10. Unser Tagesablauf	Seite 20
11. Nachhaltigkeit	Seite 21
12. Lernen lernen	Seite 22
13. Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	Seite 24
14. Netzwerke und Kooperationen	Seite 25
15. Wir sind Literaturkita	Seite 26
16. Unterwegs	Seite 29
17. Beteiligung der Kinder (Partizipation)	Seite 30
18. Sexualerziehung	Seite 32
19. Unser Beschwerdemanagement	Seite 37
20. Eltern / Erziehungspartnerschaft	Seite 41
21. Unser Schutzkonzept	Seite 42
22. Unser Leitbild	Seite 48
23. Wichtige Strukturen der pädagogischen Planung	Seite 49
24. Pädagogische Reflektion	Seite 50
25. Datenschutz / Datensicherheit	Seite 53
26. Unsere Hausordnung	Seite 55
27. Baustein „Bewegung“	Seite 57
28. Baustein „Ernährung“	Seite 60
29. Baustein „Entspannung“	Seite 61
30. Hygiene / Zahnhygiene	Seite 62

Unsere Einrichtung stellt sich vor

Unser Träger

Wir sind eine von 8 kommunalen Einrichtungen der Stadt Meckenheim.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger verantwortet die pädagogische Arbeit und Qualität in seinen Kindertageseinrichtungen. Neben den gesetzlichen Aufgaben muss der Träger eine Vielzahl von Verwaltungsaufgaben bewältigen. Die Kita-Platzvergabe erfolgt durch den Träger. Im Rahmen der Zusammenarbeit gibt es festgelegte Informations- und Meldewege zwischen Kita-Leitung und Träger. Die Fachberatung unterstützt die Kita z.B. bei Personalbesetzungen/-ausfall, Elternbeschwerden, Konzeptentwicklung, pädagogischen Fragestellungen oder außergewöhnlichen Ereignissen.

Regelmäßige Treffen mit dem Fachbereich und den Leitungsteams der städtischen Einrichtungen und diverser Arbeitsgruppen sichern die Qualität der Kindertageseinrichtungen.

Werdegang der Kita

Die Kindertageseinrichtung Sonnengarten wurde 2014 als viergruppige Kindertageseinrichtung der Stadt Meckenheim eröffnet. Nach einem großen Wasserschaden im Jahre 2015 wurde die Kita zum 1.08.2016 wiedereröffnet. Seit 2023 ist die Kita Sonnengarten Teil des zertifizierten Familienzentrums „Sonnengarten“

Besonderheiten der Kita

- Wir sind zertifizierte „Literaturkita NRW“ – siehe „Wir sind Literaturkita“
- Wir sind zertifizierte „Kita Vital“ Einrichtung – siehe Anhang
- Wir arbeiten reizarm und versuchen damit eine ruhige und entspannte Atmosphäre für die Kinder zu schaffen
- Wir haben einen Förderverein der uns Aktionen und Möglichkeiten eröffnet, die sonst nicht möglich wären.
- Wir sind ein zertifiziertes „Familienzentrum NRW“ und können dadurch Angebote ermöglichen die in einer Regeleinrichtung oft nicht möglich sind, wie z.B. Angebote der Frühförderung, Logopädie, Musikschulangebote, Erziehungsberatungsangebote sowie Kurse der VHS-Voreifel und anderen Kooperationspartnern außerhalb der Kita-Betreuungszeit.
- Wir arbeiten vertrauensvoll, auf Augenhöhe und mit einer Menge Herz und Humor.

Unser Bild vom Kind

Kinder gestalten von Geburt an ihre Entwicklung aktiv mit. Auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt, bringt jedes Kind seine eigenen individuellen Fragen an sein Umfeld mit. Diese gilt es im Rahmen seiner persönlichen Entwicklung möglichst eindeutig und umfassend zu beantworten. Wir respektieren jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, die wir wertschätzen und in seiner Individualität unterstützen. Dies beinhaltet auch eine geschlechterbewusste, pädagogische Grundhaltung. In unserer Kita soll sich jedes Kind als Person angenommen, sich in der Gruppe und in der gesamten Einrichtung wohl fühlen und sich sicher bewegen können. Durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung übernehmen wir die Rolle als impulsgebende und unterstützende Begleitung der kindlichen Entwicklung. Alle Beteiligten können sowohl Lernende wie auch Lehrende sein, das heißt, Erwachsene übernehmen nicht die alleinige „Expertenrolle“, sondern sind gemeinsam mit den Kindern auf der Suche nach Antworten.

In unserer Einrichtung steht die Freude am Tun jeglicher Art im Vordergrund. Das bedeutet, dass allen Kindern jeden Alters eine möglichst große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung steht.

Ausgestattet mit Neugier und Kompetenzen können Kinder sich in Eigenaktivität alleine oder in kleinen Gruppen ihre Umwelt erobern, in verschiedenen Bereichen Erfahrungen sammeln und Wissen aneignen. Die Grundlage hierfür bildet eine Atmosphäre, in der sich Kinder wohl und geborgen fühlen. Deshalb steht für uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zueinander an erster Stelle. Basierend auf dem Demokratieprinzip wollen wir uns Zeit nehmen, um in Kommunikation zu treten, zuzuhören, Gefühlen mit Respekt zu begegnen und bei Meinungsverschiedenheiten gemeinsam Lösungen zu finden. Ebenso möchten wir Kindern ihrer Entwicklung entsprechend Mitsprache und Mitgestaltung an ihrer Bildung und den sie betreffenden Bereichen ermöglichen. Unter anderem resultiert daraus, dass mit den Kindern gemeinsam klare Regeln und Grenzen ausgehandelt und ihre Einhaltung vereinbart werden, um Wohlergehen, Schutz und Sicherheit aller Kinder zu gewährleisten.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Lage der Kita Sonnengarten

Die Kita Sonnengarten liegt im ehemaligen Neubaugebiet „Sonnenseite“ nördlich vom Meckenheimer Bahnhof. Dadurch sind wir auch ohne Auto infrastrukturell sehr gut zu erreichen. Neben dem Neubaugebiet befinden sich viele Felder mit Bäumen der Baumschule Ley, die mit ihren Wegen zu Wanderungen einladen. Der nahegelegene Spielplatz im Neubaugebiet ist für uns schnell zu erreichen. Das Zentrum von Meckenheim und der dortige Wasserspielplatz sind für uns nur ein paar Gehminuten entfernt.

Öffnungs – und Schließzeiten

Unsere Kindertageseinrichtung hat zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag – Freitag	7.30 Uhr – 14.30 Uhr bei 35 Std. Betreuung
	7.30 Uhr – 16.30 Uhr bei 45 Std. Betreuung
„Bringphase“	7.30 Uhr – 09.00 Uhr

Die **Ferienzeiten** werden jährlich im Rat der Tageseinrichtung festgelegt.

Im Allgemeinen sind dies:

- Brückentage 2 Tage – *je Halbjahr ein Tag*
- Konzeptionstage 4 Tage – *je Halbjahr zwei Tage*
- Sommerferien 15 Tage
- Weihnachten/Neujahr 3 - 4 Tage

Bei den städtischen Veranstaltungen „Karneval“, „Betriebsausflug“, „Wandertag“ und „Personalversammlung“ schließt die Einrichtung früher bzw. ganztägig.

Wir empfehlen allen Eltern, sich ein „Netzwerk“ aus Nachbarn, Familienangehörigen und KiTa-Eltern zu schaffen, um Betreuungslücken – auch kurzfristig - schließen zu können.

Bauweise / Räumlichkeiten / Außengelände

Die Kita Sonnengarten wurde als Kindertageseinrichtung gebaut und verfügt über

- 4 Gruppenräume mit jeweiligen Nebenräumen und sanitären Anlagen incl. Wickelbereichen und Wassermatschplatz
- 1 großen Mehrzweckraum der auch als Turnhalle genutzt wird
- 2 Schlafräume für die U 3-Kinder
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Mitarbeiterzimmer
- 1 Therapieraum
- 1 großen Eingangsbereich/Flur
- 1 Hauswirtschaftsraum
- 1 Besprechungsraum

Die Nebenräume, die Schlafräume, der Mehrzweckraum, das Spielcafe und der Therapieraum werden auch zum Ruhen in der Mittagszeit genutzt. Darüber hinaus haben die Kinder zu jeder Zeit die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Hierzu stehen den Kindern neben verschiedenen Räumen z.B. auch die Lese- bzw. Kuschelecken, oder auch Bereiche im Außengelände zur Verfügung. Therapien und externe Angebote finden im Therapieraum oder dem großen Mehrzweckraum statt. Kleingruppenarbeiten finden je nach Bedarf und Zielsetzung in allen Räumen der Kita.

Unser Außengelände bietet mehrere große Spielbereiche mit Wasserspiel, einer Hängebrücke, Vogelnechtschaukel, zwei weiteren Schaukeln, Ausguck-Turm mit Rutsche, einer Wippe, vier Hochbeeten, einem Fußballtor und einer Chillecke, sowie einem Spielhaus. Der Außenspielbereich für die Kinder der reinen U3-Gruppe ist etwas abgetrennt und bietet zudem extra angepasst Spielgeräte wie eine Kleinkindschaukel, einen separaten Sandkasten mit Kletterturm und Kleinkindrutsche. Alle Sandspielbereiche können mit großen Markisen zusätzlich beschattet werden. Auch vor jeder Gruppe befindet sich eine große Markise. Im Außenspielbereich spenden einige Bäume im Sommer zusätzlich Schatten.

Unsere Gruppenstrukturen

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zur Einschulung betreut, in ihrer Entwicklung begleitet und gefördert.

Folgende Gruppenformen finden Sie in unserer Kita:

- 2x Ib/c – je 22 Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung, davon 6 Kinder unter 3 Jahren.
- 1x IIb/c – 12 Kinder von 0,4 Jahren bis zum Ende des Kitajahres in dem das Kind 3 Jahre alt wird.
- 1x IIIb/c – 27 Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Die Altersmischung ermöglicht es, Angebote den entsprechenden Entwicklungsphasen differenziert zum Lebensalter zu gestalten bzw. anzubieten. Die Kinder sind festen Gruppen zugeordnet, in welchen Sie den Alltag erleben und mitgestalten.

Gruppenübergreifende Angebote gehören genauso zum Konzept, wie das gegenseitige Besuchen der Freunde in den anderen Gruppen oder das gemeinsame Spiel im Spielcafé.

Das Team der Kita

Das Team unserer Kita ist multiprofessionell und besteht aus einer freigestellten Leitung, vier Gruppenleitungen, wovon eine auch die ständige Stellvertretung ausübt, mehreren Fachkräften und Ergänzungskräften im Rahmen der vorgeschriebenen Personalbemessung.

Folgende Professionen umfasst das Team

- 13 Erzieher,
- 1 Kinderpfleger,
- 1 Gymnasiallehrerin
- ggf. Berufspraktikantin, Erzieher in praxisintegrierter Ausbildung (PIA) und FSJlern
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 1 Alltagsheiferin

Einige Mitarbeiter übernehmen zusätzlich spezielle Aufgaben, wie z.B. Sicherheitsbeauftragte/r, Hygienebeauftragte/r, Erste-Hilfe-Beauftragte/r usw.

Es ist möglich, dass Kinder darüber hinaus durch eine Kita-Assistenz begleitet und gefördert werden.

Versorgung

Die Kindertageseinrichtung „Sonnengarten“ hat sich als Kita-Vital-Einrichtung zertifiziert. Wir möchten den Kindern und Eltern Aspekte der Gesundheitsförderung nahebringen. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Ernährung.

Wir bieten innerhalb unseres Frühstücksbuffets fünf mal in der Woche offenes Frühstück von 7.30h – 9.15h
(*Sie brauchen keine Frühstücksdose mitzugeben*)

Mittags bieten wir ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen an. Unser Caterer kocht nach Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Nachmittags bieten wir zusätzlich eine Obst- und Rohkostrunde an.

Im Sonnengarten wird ungesüßter Kräuter- und Früchtetee sowie Leitungswasser gereicht. Die Kinder haben jederzeit durch Trinkstationen in der Gruppe, der Turnhalle und ggf. im Außengelände die Möglichkeit ihren Flüssigkeitshaushalt aufzufüllen. Die Gesunderhaltung der uns anvertrauten Kinder ist eine Voraussetzung für das Zusammenleben in unserer Einrichtung.

Die Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Hygieneplanes ist in unserer Einrichtung selbstverständlich. Dazu gehört regelmäßiges Händewaschen, Zähneputzen usw.

Zu festgelegten Zeiten und nach Bedarf werden die Kinder beim Toilettengang begleitet oder gewickelt.

Aufnahme und Eingewöhnung

Besichtigungstage

Es findet in regelmäßigen Abständen ein sogenannter Besichtigungstag statt. An diesem Tag gibt es eine kurze Führung durch die Kindertageseinrichtung. In dieser Zeit haben interessierte Eltern die Möglichkeit, sich über die Gruppenform zu informieren und Fragen zu stellen. So können Eltern und Kinder bereits im Vorfeld das Konzept, die Räumlichkeiten, die Mitarbeiter*innen und die gesamte Einrichtung kennen lernen.

In den Monaten August und September finden keine Informationstage statt.

Die Anmeldungen laufen telefonisch über die Leitung der Einrichtung.

Aufnahmegespräch

Wenn ein Kind in der KiTa aufgenommen wird, erhalten die Eltern einen Termin für das Aufnahmegespräch.

In diesem Gespräch möchten wir offene Fragen klären und die Persönlichkeit des Kindes kennen lernen:

- Feste Gewohnheiten und Rituale zu Hause
- Entwicklungsstand
- Spezielle Vorlieben
- Essens – und Schlafgewohnheiten
- Liegen Krankheiten oder Allergien vor?
- Was benötigen die Eltern für den Start in die KiTa – Zeit

Eingewöhnung mit den Eltern

Die Eingewöhnungszeit ist für alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Mitarbeitende – eine sehr sensible Phase. Hier wird der Grundstein dafür gelegt, ob das Kind unsere Kindertageseinrichtung gerne besucht und wie spätere Übergänge oder sensible Phasen bewältigt werden.

Ganz entscheidend ist, dass sich die Eltern für die ersten Wochen ungestört Zeit nehmen und selber nicht unter Druck stehen – denn diese negativen Gefühle werden dem Kind unbewusst vermittelt.

Um Vertrauen in die neue Umgebung und zu den neuen Bezugspersonen entwickeln zu können, bleiben die Eltern mit ihrem Kind in den ersten Tagen für ca. 1 – 1,5 Stunden bei uns und erkunden gemeinsam den neuen Lebensraum in der Gruppe und in der Gesamteinrichtung. In diesen ersten Tagen werden wir überwiegend über die Eltern und mit den Eltern Kontakt zu ihrem Kind aufnehmen. Wir beobachten Ihr Kind: Welche Vorlieben und Fähigkeiten zeigt es? Wie verhält es sich im Kontakt mit anderen Kindern? Welche Unterstützung brauchen die Eltern von uns? Denn Vertrauen in uns und unsere Arbeit brauchen auch die Eltern!

Stabilisierungsphase

In den folgenden Tagen bauen wir nach und nach mehr Kontakt zu dem Kind auf – durch gezielte Spielangebote oder Beteiligung am Eltern-Kind-Spiel. Wir begleiten die Eltern zunächst beim Wickeln und Füttern und übernehmen es schrittweise. Im nächsten Schritt finden dann erste kurze Trennungsversuche statt, die zu Beginn nicht länger als 15 Minuten betragen sollten. Die Trennungszeiten werden nach Absprache verlängert. In dieser Phase müssen die Eltern immer in Bereitschaft und gut erreichbar sein. Durch diese Verlässlichkeit der Abholung wird das Vertrauen des Kindes gestärkt. Es hat die Sicherheit, selbständig in der neuen Umgebung aktiv zu werden. Bei Fragen sprechen Sie die Mitarbeiter der Gruppe an.

Verlängerung der Trennungszeiten

In welchem „Tempo“ die Trennungszeiten verlängert werden können, hängt natürlich in erster Linie von der Bereitschaft und der emotionalen Befindlichkeit des Kindes ab. Die Trennungszeiten werden schrittweise verlängert, bis zur ersten Abholphase und der Mittagessenszeit der jeweiligen Gruppe. Diese Phase kann bis zu einer Woche in Anspruch nehmen.

Beim Mittagessen und anschließendem Schlafen ist ebenfalls ein sanfter Übergang nötig. In den ersten Tagen wird sich das Kind bestimmt freuen, wenn die Eltern beim Aufwachen da sind oder ihr Kind auch gerne selber wecken.

Bei jüngeren Kindern kann die erste Schlafenszeit auch am Vormittag sein.

Die Eingewöhnungsdauer kann 3-6 Wochen dauern und endet dann, wenn sich das Kind von der Erzieherin trösten lassen kann und sicher genug ist, ggf. den ganzen Tag am Tagesablauf der Gruppe teilzunehmen. **Jedes Kind hat eine individuelle Eingewöhnungszeit.** Es ist daher besonders wichtig, dass die Eltern bereits im Vorfeld genügend Zeit für die Eingewöhnung einplanen. In dieser wichtigen Zeit der Aufnahme und Eingewöhnung stehen wir jederzeit als Ansprechpartner für die Eltern zur Verfügung!

Übergang von der U3 Gruppe in die Regelgruppe

Zum jedem neuen Kindergartenjahr wechseln die Kinder der Marienkäfergruppe, die in diesem Jahr bis zum 31.10 drei Jahre alt werden zum 01.08. dieses Jahres in die Igelgruppe. Für das Kind heißt es dann, Abschied zu nehmen und sich in eine neue, aber durchaus nicht unbekannte Umgebung einzufinden. Damit einher gehen ein veränderter Tagesablauf, neue Regeln und viele neue Anforderungen. Damit sich das Kind auf die neue Gruppe und viele neue Kinder freuen kann, arbeiten wir schon im Vorfeld an einem sanften und möglichst angenehmen Übergang.

Die Marienkäfergruppe ist keine „abgeschottete“ Gruppe – andere Kinder können die Gruppe nach Absprache besuchen, es finden gemeinsame Aktionen wie z.B. singen statt, die Kinder treffen sich im Gartenbereich und unsere Feste in der KiTa feiern wir natürlich gemeinsam!

In Ausnahmefällen kann aufgrund von Belegungszahlen und einer evtl. Überbelegung auch für Kinder anderer Gruppen ein Gruppenwechsel notwendig werden. In Einzelfällen kann es organisatorisch notwendig sein, dass Kinder der Marienkäfergruppe zu diesem Zeitpunkt in die Bienen- oder Raupengruppe wechseln.

Steht ein Wechsel in eine Regelgruppe bevor, bekommt das Kind die Möglichkeit, schon einige Wochen im Voraus seine „neue“ Gruppe für kurze Zeiten zu besuchen. So hat es die Möglichkeit, alles in Ruhe und schrittweise kennen zu lernen.

Mittagsruhe / Mittagschlaf

Alle **U3 Kinder** legen sich nach dem Mittagessen zum Ruhen oder Schlafen hin. Dafür ist im Tagesablauf eine feste Zeit vorgesehen. Die Kleinsten haben jedoch ihre individuelle Schlafenszeit. Die Erzieherinnen sehen die Kinder mit ihren Bedürfnissen und reagieren auf die Signale der Kinder.

Allen U3-Kindern steht ein gruppenbezogener Schlafräum zur Verfügung, damit sie ungestört schlafen können. Jedes Kind hat sein eigenes Bettchen und immer den gleichen Schlafplatz:

- Die Kinder können Kuscheltier, Kuschelkissen oder Kuscheldecke, ggf. Schlafsack, von zu Hause mitbringen, Bettdecke und Kissen erhalten sie von uns.
- Die Kinder können in der Regel ausschlafen, wenn sie wach werden, ist immer eine Erzieherin da.
- Der Schlafräum verfügt über eine zusätzliche Raumlüftung (auch bei geschlossenem Fenster) und lässt sich verdunkeln.
- Eine Erzieherin ist beim Schlafen der Kinder im Schlafräum anwesend.
- Jedes Kind wird zu Bett gebracht - entsprechend seinem individuellen Einschlafritual.
- Da alle Gruppen im Haus eine Mittagsruhe einhalten, wird der Lärmpegel im Haus möglichst gering gehalten.

Die **Kinder der Regelgruppen** wählen wochenweise einen von 6-8 Ruhebereichen aus und verbringen dort ihre Ruhephase. Wir bieten z.B. verschiedene Vorlese- oder Hörspielbereiche, einen Raum mit Musik- und Lichtspielen, Kinderyoga und Kindermassagen im Mehrzweckraum, ruhiges Spiel im Spielcafé, sowie einen Raum mit leiser Entspannungsmusik an, in dem auch geschlafen werden kann.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Gesetzlicher Auftrag

Das Recht eines jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist in § 1 Abs. 1 SGB VIII festgelegt. Die Grundsätze der Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen bestimmen sich nach § 22 SGB VIII. Landesrechtliche Regelungen ergänzen das Bundesrecht.

Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) bildet seit dem 1. August 2008 die Grundlage der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen.

Bereits in den ersten Lebensjahren werden bei Kindern die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und damit für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Gute frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für mehr Chancengleichheit.

Vor diesem Hintergrund haben sich die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage von § 26 Abs. 3 KiBiz auf eine neue Bildungsvereinbarung verständigt, die den ganzheitlichen Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Blick nimmt.

Mit der Revision des Kinderbildungsgesetzes, die am 1. August 2014 in Kraft getreten ist, werden der Bildungsbegriff und das Bildungsverständnis konkretisiert und gesetzlich definiert. Das Bildungsverständnis stellt das einzelne Kind mit seinen Stärken und seiner Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt. Die gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder wird verbunden mit individueller Förderung und Hilfe im Rahmen eines kontinuierlichen Prozesses, der den gesamten Zeitraum der Kindertagesbetreuung umfasst und von regelmäßiger und alltagsintegrierter Beobachtung und Dokumentation begleitet wird.

Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Bildung ist ein wichtiger Schlüssel für eine erfüllende und erfolgreiche Lebensbiografie. Mit den „Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ liegt ein Leitfaden vor, der pädagogische Fach- und Lehrkräfte im Elementar- und Primarbereich in Nordrhein-Westfalen bei ihrer täglichen Arbeit begleitet und unterstützt. Orientiert an diesen Bildungsgrundsätzen richtet sich unsere pädagogische Arbeit.

Kinderrechte

Ziel jedes pädagogischen Handelns soll es sein, jedem Kind geeignete Rahmenbedingungen für seine individuelle Situation, seine individuellen Bedürfnisse und somit für seine Entwicklung zu schaffen.

Mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention am 26.03.2009 wurden auch die Rechte von Kindern mit Behinderung gestärkt. Laut Artikel 7 und 24 der UN-BRK sind alle Maßnahmen so zu treffen, dass Kinder mit Behinderung gleichberechtigt mit allen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können und ein uneingeschränktes Recht auf Bildung haben.

Ergänzend dazu wurde der Begriff Behinderung durch das stufenweise Inkrafttreten (2017-2023) des Bundesteilhabegesetz (BTHG) erweitert. Ihm liegt ein Wechselwirkungsmodell von Beeinträchtigung mit einstellungs- und umweltbedingten Faktoren zugrunde, die Beeinträchtigungen verstärken und Teilhabemöglichkeiten verhindern können.

Daraus erschließt sich der Auftrag jedes Kind in seiner Individualität wahr- und anzunehmen und Teilhabe an Bildungsprozessen für alle Kinder zu ermöglichen. Im Sonnengarten arbeiten wir inklusiv.

Die UN-Kinderrechtskonvention formuliert Grundrechte für Kinder, die sie als autonome Persönlichkeit ins Zentrum ihrer eigenen Interessen stellt. Die Verschiedenartigkeit von Kindern muss angenommen und wertgeschätzt werden, sowie in der praktischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen beachtet werden.

Der §45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII (achtes Sozialgesetzbuch), sowie der § 11 des Landeskinderschutzgesetz NRW besagen, dass Einrichtungen und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe ein Konzept zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen und zu deren Schutz vor Gewalt zu entwickeln, anzuwenden und zu überprüfen oder auf die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung hinwirken müssen sowie die Wahrnehmung der Aufgaben nach § 8a Absatz 4 des Achten Buches Sozialgesetzbuch sicherzustellen (Kinderschutzkonzept). Ergänzend dazu besagt §37a des neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX), dass Einrichtungen, die Leistungen der Eingliederungshilfe erbringen geeignete Schutzmaßnahmen vor Gewalt für Menschen (drohender) Behinderung, insbesondere Frauen und Kinder mit (drohender) Behinderung, treffen müssen. (siehe dazu auch „Institutionelles Schutzkonzept“ als Ergänzung zur Gesamtkonzeption)

Alltagsintegrierte Sprachbildung

Mit dem zum 1. August 2014 in Kraft getretenen KiBiz-Änderungsgesetz hat das Land die Grundlagen für diese Neuausrichtung der Sprachförderung im Elementarbereich beschlossen.

Das Land hat in einem gemeinsamen Prozess mit den Trägern von Tageseinrichtungen für Kinder, den Landesjugendämtern und der Wissenschaft die fachlichen Grundlagen „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich – Grundlagen für Nordrhein-Westfalen“ erarbeitet. Eine an Qualitätskriterien orientierte Sprachbildung, der Einsatz von geeigneten Beobachtungsverfahren sowie gute Qualifizierungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte und Teams der Einrichtungen sollen die Praxis unterstützen. Alltagsintegrierte Sprachbildung ist an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder orientiert und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Im gesamten Kitaalltag wird die Sprachentwicklung ihrer Kinder angeregt und gefördert.

Grundsätze elementarer Bildung

Das übergeordnete Ziel ist es, die Bildungsprozesse für die Kinder vom ersten Besuchstag an bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln. Das Kind entwickelt seine Fähigkeiten in der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen und der Welt. Man spricht hierbei von den Basiskompetenzen:

Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz werden ein positives Selbstkonzept, Selbstständigkeit und Eigeninitiative verstanden.

Sozialkompetenz

Die Fähigkeit, in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen urteils- und handlungsfähig zu sein, Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer zu erkennen und im eignen Verhalten angemessen zu berücksichtigen, beinhaltet die Sozialkompetenz.

Sach- und Methodenkompetenz

Die Sach- und Methodenkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, sachbezogen zu urteilen, entsprechend zu handeln und Wissen auf unterschiedliche Situationen zu übertragen.

Wir möchten Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit und Erweiterung ihre Basiskompetenzen unterstützen und ihnen Gelegenheiten schaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig auszuschöpfen. Somit leisten wir einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller sozialer Benachteiligung.

Die folgenden Bildungsbereiche werden als die wesentlichen Schwerpunkte in der elementaren Bildung angesehen. Sie sind hier nacheinander aufgelistet was aber keine Wertigkeit darstellt. Wir möchten erwähnen, dass die einzelnen Bildungsbereiche in dieser klassischen Form nicht in der pädagogischen Umsetzung stattfinden, sondern es sich im pädagogischen Handeln immer um eine Kombination und eine Überlappung der einzelnen Bildungsbereiche handelt.

Pädagogische Ansätze

In unserer Kindertageseinrichtung sollen sich die Kinder wohlfühlen und glücklich sein. Wir möchten, dass die Kinder gerne kommen und dass sie Erfahrungen sammeln.

In der praktischen Umsetzung der Ziele und Werte, die unsere Arbeit in der Kindertagesstätte prägen, haben wir einige Schwerpunkte gesetzt. Die einzelnen pädagogischen Ansätze ergänzen sich und bauen aufeinander auf.

Selbständigkeit und Selbstverantwortung

Der Satz "Hilf mir es selbst zu tun" der Pädagogin Maria Montessori spiegelt sich in unserer täglichen Arbeit wieder. Wir beziehen die Kinder in möglichst viele alltägliche Tätigkeiten mit ein. So bereiten wir die Kinder ganzheitlich auf das Leben und die Schule vor. Dazu gehören auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Tisch decken, Spülen, Aufräumen usw., die den Kindern als Orientierungshilfe dienen und ihnen Sicherheit geben.

Wir stärken dadurch die Selbstständigkeit, die Selbstverantwortung und das Selbstbewusstsein der Kinder. Die entwicklungspsychologischen Bedürfnisse der U3 Kinder werden hierbei selbstverständlich berücksichtigt.

Situationsansatz

Der Situationsansatz versucht, die Lebenswelt der Kinder zu verstehen, damit sie selbstbestimmt und verantwortungsvoll gestaltet werden kann. Wir greifen die alltäglichen Lebenssituationen der Kinder im Kindergarten auf. Daraus entstehen dann verschiedene Impulse, Angebote und Projekte, die zusammen mit den Kindern erarbeitet werden. Das soziale Lernen und die alltäglichen Lebensbedingungen der Kinder sind der Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir entwickeln anhand der Interessen der Kinder die Aktivitäten und Pläne für die nächste Zeit.

Inklusiver Ansatz

Die Kita Sonnengarten arbeitet inklusiv. Inklusion ist ein Gesellschaftskonzept, in dem sich jeder Mensch unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität, Bildung und einer eventuellen Behinderung, zugehörig fühlen kann. Es wird Niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist nur, dass alle Menschen unterschiedlich sind und eben auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. Wir schaffen Bedingungen, damit alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können – unabhängig von Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, Herkunft, Religion/Weltanschauung usw. Wir möchten ein gemeinsames und individuelles Miteinander und Lernen ermöglichen.

Ein Tag in unserer KiTa

Die Gestaltung des KiTa – Alltags bestimmen die Kinder bei uns weitgehend mit. (*Partizipation*)

Wir strukturieren den Tag maßgeblich nach den Bedürfnissen, Interessen und Vorhaben der Kinder.

Unsere Zeitplanung ist (*relativ*) flexibel.

Dabei richten sich die festen Zeiten überwiegend an den Mittags – und Ruhezeiten in unserem Haus aus.

Die Kinder finden bei uns Zeit, sich intensiv mit einer Sache zu befassen, Begonnenes zu Ende zu führen und sich „ausspielen“ und austoben zu können.

Um Anreize zum Spielen und Bewegen, zum Experimentieren und Sich -Ausprobieren zu geben, legen wir Wert auf eine, den Bedürfnissen der Kinder angepasste Umgebung, in der es viel zu entdecken gibt. Grundsätzlich gestalten wir die Umgebung in der Kita reizarm und setzen spezielle Impulse.

Unsere Beobachtungen und unseren Austausch nutzen wir dazu, zu verstehen was unsere Kinder beschäftigt. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Alltag und beziehen sie bei der Planung von Vorhaben mit ihren Ideen, Vorstellungen und Fähigkeiten mit ein.

Jedes Kind soll sich wohl fühlen und frei entfalten können. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, gegenseitige Wertschätzung und Verständnis sind wichtige Werte im Leben innerhalb und außerhalb der KiTa Sonnengarten.

Langfristig fördern wir die Kinder in ihrer Selbstorganisation und unterstützen sie beim Aufbau ihrer Frustrationstoleranz.

Frühgruppen und Spätgruppen

Unser Personalschlüssel orientiert sich an der Kinderzahl der zu betreuenden Kinder. Hierbei unterscheiden wir in der Betreuung zwischen Randzeiten und der Kern-Betreuungszeit.

In der Kern-Betreuungszeit zwischen 9.00 Uhr und 14.30 Uhr, werden die Kinder in ihren Gruppen betreut.

In den „Randzeiten“ ist die Anzahl der zu betreuenden Kinder deutlich geringer. In diesen Randzeiten werden die Kinder der Kita Sonnengarten in zwei Früh- und Spätgruppen betreut. Hierbei bilden jeweils die Raupen- und Bienengruppe, sowie die Marienkäfer- und Igelgruppe eine Früh- und eine Spätgruppe.

Die „Randzeiten“ lauten wie folgt: 7.30 Uhr - 9.00 Uhr sowie 14.30 Uhr – 16.30 Uhr

Wichtige Zeiten:

07.30 – 09.00

Bringzeit

Die Kinder der Raupen- Bienen- und Igelgruppe nehmen täglich ab 8.00Uhr am Frühstücksbuffet teil. Dafür sammelt der Förderverein monatlich 15,00€ Frühstücksgeld ein. Dieses Frühstücksgeld ist für alle Kinder dieser drei Gruppen verbindlich an den Förderverein zu zahlen, auch wenn Ihr Kind anfänglich nicht frühstücken sollte. Wir werden auch Ihrem Kind jeden Tag anbieten, das Buffet zu besuchen. Sie sparen sich so die morgendliche Herstellung eines gesunden Frühstücks.

Die Kinder, die zum Ende der Bringzeit in die KiTa gebracht werden, können sich noch bis 9.30Uhr am Frühstücksbuffet bedienen. Um 9.00 Uhr findet in der Marienkäfergruppe das tägliche gemeinsame Frühstück statt. Kinder der Marienkäfergruppe zahlen keinen Frühstücksbeitrag.

11.30 – 12.00

Abholphase 1

In dieser Zeit befinden wir uns in der Regel zum Spielen im Garten.

Sollte Ihr Kind nicht am Mittagessen teilnehmen oder aus einem anderen Grund früher abgeholt werden, bitten wir um Einhaltung dieser Zeiten.

11.30 – 13.45

Mittagszeit / Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen legen sich die U3-Kinder zum Mittagsschlaf.

Für alle anderen Kinder bieten wir eine Ruhephase an. Die Kinder können wöchentlich einen von 8 verschiedenen Ruhebereichen wählen. In dieser Zeit möchten wir nicht gestört werden, auch nicht telefonisch!

14.00 – 14.30

Abholphase 2

In dieser Zeit müssen die Kinder mit 35 Std. Betreuungsumfang abgeholt werden.

15.00 – 16.30

Abholphase 3

In dieser Zeit müssen die Kinder mit 45 Std. Betreuungsumfang abgeholt werden.

Bei der Übergabe der Kinder an die Eltern durch die Erzieherinnen bitten wir um Verständnis, dass nur ein kurzer Informationsaustausch möglich ist.

Für längere Gespräche, insbesondere über Entwicklungsstände und ähnliches, bitten wir um eine Terminvereinbarung mit der Gruppenleitung.

Bitte beaufsichtigen Sie Ihr Kind sobald Sie es von den Mitarbeiterinnen übernommen haben und sorgen Sie dafür, dass es nicht unbeaufsichtigt durch die Kita läuft oder diese verlässt. Unsere Aufsichtspflicht endet bei der Übergabe Ihres Kindes an Sie.

Unser Tagesablauf

Ab 7.30 Uhr

- Wir begrüßen die ersten Kinder
- Zeit zum Ankommen
- Zeit für Freispiel
- Es stehen zwei „Frühgruppen“ zur Verfügung

Ab 8.00Uhr

- Gemeinsames Frühstücksbuffet für die Kinder der Raupen-, Bienen- und Igelgruppe im „Spielcafe“

Ab 9.00 Uhr

- Gemeinsames Frühstück der U3-Kinder der Marienkäfergruppe - in der Marienkäfergruppe

Bis 11.30 Uhr / 11.45 Uhr

- Zeit für gezielte Angebote
- Zeit zum Malen, Basteln, Gestalten, Singen und Feiern
- Zeit zum Spielen im Außenspielgelände, zum Spazieren gehen
- Zeit für Freispiel

1. Abholphase 11.30 Uhr-12.00 Uhr

11.30 Uhr

- Gemeinsames Mittagessen in der Marienkäfergruppe

12.00 Uhr

- Gemeinsames Mittagessen in den Regelgruppen / Die Vorschulkinder essen gemeinsam im Spielcafe

Danach, ca. 12.15 Uhr

- Pflegezeit / Beginn Mittagsschlaf in der U3-Gruppe

In dieser Zeit möchten wir nicht gestört werden, auch nicht telefonisch

12.45 Uhr – 13.45 Uhr

- Ruhephase in den 6-8 Ruhebereichen
Die Kinder wählen wöchentlich neu!

13.45 Uhr

- Wecken der U3-Kinder
- Zeit zum Freispiel

2. Abholphase 14.00 Uhr – 14.30 Uhr

14.30 Uhr

- Nachmittagsimbiss / Obstrunde
- Bei gutem Wetter - Aufenthalt im Außenspielgelände
- Freispiel – kleine Angebote

3. Abholphase 15.00 Uhr – 16.30 Uhr

Bis spätestens 16.20 Uhr

Um evtl. tagesaktuelle Informationen zu erhalten bitten wir Sie, Ihr Kind bis spätestens 10 Minuten vor der Schließung abzuholen. So ist ein evtl. Austausch noch möglich.

Nachhaltigkeit

**„Du bist zeitlebens für das verantwortlich,
was du dir vertraut gemacht hast“,
sagt der Fuchs zum Kleinen Prinzen,
nachdem dieser ihn
gezähmt hat.**

Mit dieser simplen Erkenntnis verrät Antoine de Saint-Exupery wie ein gutes Zusammenleben der Menschen mit ihrer Umwelt funktionieren kann.

Diesen Ansatz vermitteln wir in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern:

- Erziehung zu schonendem Umgang mit der Natur
- Soziales Lernen von Hilfsbereitschaft, Toleranz und Akzeptanz
- Förderung des Verständnisses ökologischer Zusammenhänge

Durch regelmäßige Aufenthalte in der Natur (Waldtage, Wiesen – und Feldertage, etc.) fördern wir die Phantasie, Intuition und gestalterischen Impulse der Kinder.

Mit der Möglichkeit, Dinge mit allen Sinnen wahrzunehmen, bieten wir eine „begreifbare“ Möglichkeit, die Achtung und die Wertschätzung gegenüber unserer Umwelt zu verinnerlichen – zu verstehen, was Nachhaltigkeit bedeutet.

Lernen lernen

Das Kind lernt Lernen, es lernt neugierig zu bleiben.

Alles, was das Kind interessiert und neugierig macht, kann es bei uns lernen.

Wir helfen, die Neugier der Kinder zu erhalten und bieten uns als Mitdenkende und Mitfragende an.

Vieles lernen die Kinder in den alltäglichen lebenspraktischen Tätigkeiten und im Spiel alleine und mit anderen.

Wir schaffen den Rahmen für „lernen“ und die Aneignung von neuem Wissen. Dabei bringen wir die Kinder mit der Wirklichkeit in „Berührung“:

- Lebens – und Arbeitswelt der Erwachsenen
- Natur

- Gesellschaft
- Wissenschaft und Technik
- Kunst und Kultur
- Tradition und Geschichte
- Ferne Länder und fremde Menschen
- Grundschule

Eine solche umfassende Förderung von Bildung und Weltverständnis verstehen wir als die beste Unterstützung der Schulvorbereitung.

Im letzten Kindergartenjahr findet eine Vertiefung der Fähig – und Fertigkeiten im Hinblick auf den Übergang in die Grundschule statt.

Unsere tägliche „Arbeit am Kind“ orientiert sich zudem an den zehn durch die Bildungsvereinbarung NRW festgelegten Bildungsbereichen:

1. Bewegung
2. Körper / Gesundheit / Ernährung
3. Sprache / Kommunikation
4. Soziale - Kulturelle - Interkulturelle Bildung
5. Musische- Ästhetische Bildung
6. Religion / Ethik (kein religiöser Schwerpunkt)
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich - Technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Wir dokumentieren die vielseitigen Bildungsbewegungen jedes einzelnen Kindes anhand des **Bildungsdokumentationsverfahrens der Stadt Meckenheim**, sowie der sprachlichen Bildungsdokumentation durch das Bildungsdokumentationsverfahren **„BASIK“**. Zudem führen die Kinder im Sonnengarten einen „Portfolioordner“ bzw. einen „Sammelordner“. In regelmäßigen Gesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über das Lernen des Kindes aus.

Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen

Um individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu planen, durchzuführen und zu gestalten, sind das Beobachten und damit einhergehend das Erfassen individueller Voraussetzungen sowie das Einschätzen der Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes eine unverzichtbare Grundlage, um das Kind kontinuierlich, individuell und optimal zu unterstützen (vgl. Bildungsgrundsätze NRW, S. 35).

Grundlegend für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, sind die alltagsintegrierte, wahrnehmende Beobachtung des Kindes und die kontinuierliche Förderung der sprachlichen Entwicklung. Die Landesregierung NRW gibt die gesetzlich alltagsintegrierte Sprachförderung vor. Hierzu stehen unterschiedliche Beobachtungsbögen zur Verfügung.

Die städt. Kindertageseinrichtungen haben sich hier einheitlich für die Sprachdokumentation: BaSiK entschieden und die daraus resultierende Sprachförderung in allen alltäglichen Bereichen und Situationen.

BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt. Es liegt in einer Version für Kinder unter 3 Jahren (BaSiK U3) und Kinder über drei Jahren (BaSiK Ü3) vor. Die Beobachtung erfolgt im KiTa-Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Gesetzliche Vorgaben verpflichten uns, über jedes Kind mit Zustimmung der Eltern eine Bildungsdokumentation zu erstellen. Jedes Kind verfügt über einen Portfolio-Ordner, der wichtige und besondere Aspekte und Erfahrungen in der Entwicklung des Kindes festhält. Dieser Ordner ist den Kindern jederzeit frei zugänglich.

Zusätzlich dazu wird eine Bildungsdokumentation als Beobachtungsbogen, unterteilt nach U3 und Ü3, geführt.

Dieser bietet Ihnen einen Einblick über den Entwicklungsstand Ihres Kindes in den verschiedenen Bereichen: Soziale und emotionale Kompetenz, Wahrnehmung, Feinmotorik, Grobmotorik, Kognitive Entwicklung.

Diese beiden Beobachtungsbögen werden im jährlichen Entwicklungsgespräch mit Ihnen besprochen und gemeinsam Ziele für Ihr Kind festgelegt.

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation ist die Grundlage für pädagogische Planungen und für die Bereitstellung geeigneter Unterstützungen, die den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigen und sich an der individuellen Vielfalt seiner Handlungen orientieren (vgl. „An alle denken“; LVR; 2020).

Im letzten Halbjahr vor der Einschulung oder dem vorzeitigen Verlassen der Kita wird mit Ihnen ein Abschlussgespräch geführt und Ihnen wird die gesamte Bildungsdokumentation ausgehändigt.

Im Rahmen des Schulaufnahmeverfahrens der Förderschulen und des gemeinsamen (inkluisiven) Unterrichts an Grundschulen, erstellen wir für Kinder mit besonderem Förderbedarf einen ausführlichen Entwicklungsbericht.

Netzwerke und Kooperationen

Wir arbeiten mit allen Stellen und Organisationen zusammen, die unsere pädagogische Arbeit fördern und intensivieren. Dazu gehören vor allem:

- Der Rat der Tageseinrichtung (Eltern, Trägervertreter, pädagogisches Personal)
- Der Landschaftsverband Rheinland als oberste Aufsichtsbehörde
- Das Gesundheitsamt
- Das städtische Jugendamt und das Kreisjugendamt
- Die örtlichen Grundschulen und Förderschulen im Rhein-Sieg-Kreis,
- Sozialpädiatrische Zentren,
- Frühförderstellen
- Externe Therapeuten
- Hier niedergelassene Kinderärzte
- Die Erziehungsberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises in Rheinbach
- Die frühen Hilfen Meckenheim
- Kooperationspartner unseres Familienzentrums

Eine Zusammenarbeit erfolgt ebenfalls mit allen Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet Meckenheim, sowie den inklusiven und heilpädagogischen Einrichtungen im Rhein-Sieg-Kreis.

Regelmäßig sind in unserer Einrichtung Schüler der Fachschulen für Sozialpädagogik und Pädagogik-Studenten als Praktikanten tätig. Außerdem bieten wir Schülern die Möglichkeit, ein Berufsfindungs- oder Sozialpraktikum bei uns zu absolvieren.

Wir sind zertifizierte „Literaturkita NRW“

Durch die Verankerung von literaturpädagogischen Angeboten in unsere Bildungsarbeit haben wir uns bereits zum zweiten Mal zur „Literaturkita NRW“ zertifizieren lassen.

Zukünftig streben wir an die Inhalte dieses Zertifikats fest in uns Konzept zu übernehmen. Eine erneute Zertifizierung ist somit nicht mehr notwendig.

Die literaturpädagogische Arbeit vertieft die Sprachkenntnisse, vergrößert den Wortschatz und ist Basis für eine gute schriftliche Ausdrucksmöglichkeit.

Unsere literaturpädagogischen Schwerpunkte:

- Bilderbuchbetrachtungen und das Vorlesen gehören fest zu unserem pädagogischen Programm. Vorleseangebote finden im Freispiel statt, im Morgenkreis und bei Übergängen im Tagesablauf. Zudem finden regelmäßig gezielte literaturpädagogische Angebote statt.
- Wir berücksichtigen Vorlesewünsche der Kinder.
- Die Kinder können themenbezogene Bücher aus der Bücherkiste oder dem Bücherschrank auswählen.
- Alle Kinder haben in ihren Gruppen freien Zugang zu Bilderbüchern und können – nach Absprache – Bücher von zu Hause mitbringen.
- Zur literaturpädagogischen Arbeit gehört auch der Einsatz des „Erzähltheaters“ und das Entwickeln von eigenen Geschichten.
- Unser (Bilder-)Buchbestand deckt viele Themenbereiche ab. Bei der Auswahl von Neuanschaffungen stellen wir Qualitätsansprüche an jedes Buch, z.B. pädagogischer Inhalt, Textinhalt, Optik etc.
- Der aktive Buchbestand in den Gruppen (Bücherkiste) wird regelmäßig ausgetauscht, z.B. auch bei Wechsel eines

pädagogischen Themen in der Gruppe.

- Die Kinder lernen Regeln für einen pfleglichen und sorgsamen Umgang mit den Büchern.
- Wir verfügen über „Büchertaschen“, die sich alle Familien bei Interesse ausleihen können.
- Innerhalb der Einrichtung arbeiten wir mit den Kindern in einer speziell dafür eingerichteten Schreibwerkstatt und lernen dort Buchstaben und Wörter kennen.
- Regelmäßig besuchen uns durch die „OASE Meckenheim“ speziell ausgebildete Lesepaten in der Einrichtung.
- Der Förderverein der Kita Sonnengarten veranstaltet regelmäßig einen Bücherbasar in der Einrichtung.
- Die Kinder erleben Kinderbücher auch als Bilderbuchkino – mit Beamer und Leinwand.
- In regelmäßigen Abständen veranstaltet die Kita Sonnengarten „Autorenmonate“ und behandelt die Werke eines/er Kinderbuchautors/in im täglichen Ablauf, richtet seine Angebote danach aus.
- Die Kita Sonnengarten nimmt am jährlichen „bundesweiten Vorlesetag“ teil.
An diesem Tag finden in der Kita spezielle Aktionen statt.
- Die Kita Sonnengarten veranstaltet jedes Jahr einen „internationalen Vorlesetag“ in dem vor allem auch Bücher in anderen Sprachen im Vordergrund stehen.
- Alle Vorschulkinder werden im Sonnengarten „Bibfit“ – besuchen regelmäßig die öffentliche Bücherei und erhalten am Ende einen Büchereiausweis.
- Die Kinder der Einrichtung erstellen in regelmäßigen Abständen einen „KiLiFü“ – einen bebilderten Kinderliteraturführer - mit ihren Lieblingsbüchern und beschreiben dort was besonders an ihrem Lieblingsbuch ist.

Unter Einbeziehung der Bezugspersonen bei literaturpädagogischen Angeboten, transportieren wir den sprachpädagogischen Förderaspekt in das häusliche Umfeld der Familien.

- Möglichkeit zur Ausleihe von Büchern
- Anschaffung von zweisprachigen (Bilder-)Büchern, z.B. deutsch/türkisch oder deutsch/russisch
- Regelmäßige Buchausstellungen in der KiTa
- Bücherbasar
- Buchrezensionen und Buchempfehlungen
- Beratung im Bereich des Vorlesens/Bilderbuchbetrachtung in den Entwicklungsgesprächen

Unsere KiTa bestellt einzelne Mitarbeiter zu „Medienbeauftragten“.

Diese organisieren im Bereich MEDIEN die Veranstaltungen der KiTa wie z.B.

- Buchausstellungen
- Eltern – und Kindaktionen
- Kontakt zu Vorlesepaten
- Kooperation mit der Bücherei (z.B. „Bibfit“, Regelmäßige Besuche)
- Verleih der Büchertaschen

Sprechen Sie das Team bei Fragen gerne an!

Zu unserem zweiten Zertifikat **„Kita Vital“**
finden Sie die **„Bausteine“** im Anhang dieses Leitfadens!

Unterwegs

Kinder bringen eine natürliche Neugierde, Unvoreingenommenheit und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt mit. Kinder wollen experimentieren, sie wollen die Welt entdecken, erforschen und sie begreifen. Kinder suchen Antworten auf Fragen, sie stellen Hypothesen auf, die es zu überprüfen gilt.

Wenn die Kinder eine Beziehung zu ihrer Umwelt aufgebaut haben, erkennen sie Zusammenhänge und können eigene Verhaltensweisen entwickeln. Sie können Verantwortung für sich, für ihr Handeln und den Umgang mit Natur und Umwelt übernehmen.

Aus diesen Gründen halten wir uns regelmäßig und zu allen Jahreszeiten mit den Kindern außerhalb der KiTa auf, z.B.

- Spaziergänge zu Spielplätzen, Geschäften, Altstadt
- Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, wie z.B. die Wiesen und Wälder
- Täglicher Aufenthalt im Außenspielgelände

Da wir bei jeder Witterung draußen sind, müssen die Kinder stets wettergerecht gekleidet sein und über Gummistiefel und Matschhosen verfügen.

Beteiligung der Kinder (Partizipation)

UN-Kinderrechtskonvention

Artikel 12 – (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Sozialgesetzbuch (SGB)

Achtes Buch (VIII) -Kinder- und Jugendhilfe

§ 8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. [...]

Beteiligung bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu eröffnen, sich aktiv in die Gestaltung des Alltags der Kita einzubringen. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder - auch in Bezug auf das Verhalten der Erwachsenen in der Einrichtung - sind unser Ausgangspunkt des fachlichen Handelns. Bei Nichteinhaltung steht den Kindern und ihren Eltern ein Beschwerdeverfahren offen, das eine Verbesserung der Situation in Gang setzt.

Beispiele von Mitbestimmung der Kinder im Kitaalltag:

- Die Ü3-Kinder wählen ihr morgendliches Frühstück sowie den Zeitpunkt des Frühstücks selber aus, bedienen sich selbständig nach ihren Vorlieben am Frühstücksbuffet. Wir gestalten dies abwechslungsreich und ansprechend, damit die Kinder Erfahrungen machen können. *(Angebot gilt außerhalb von einer pandemischen Entwicklung)*
- Die Kinder wählen beim Mittagessen selber aus, wieviel sie von welchem Essen zu sich nehmen möchten. Auf den Tischen befinden sich dazu Schüsseln die von den Erziehern vorbereitet werden.
- Die Kinder wählen wöchentlich ihren Ruhebereich selber aus. Sie können unter acht Bereichen frei entscheiden. Diese sind lediglich durch eine maximale Zahl an Kindern begrenzt.
- Die Kinder werden mit Ihren Ideen an der Planung der pädagogischen Angebote innerhalb der Wochen- und Monatsstruktur beteiligt. Sie dürfen Ihre Wünsche äußern. Das Team gewichtet diese sehr stark und macht Kinderthemen zu Kitathemen und Rahmenthemen.
- Der Kinderwunsch z.B. während der Ruhephase steht für uns über dem Elternwunsch. Wir erfüllen das kindliche Bedürfnis nach Ruhe oder Schlaf, wenn das Kind dies einfordert, auch wenn es Eltern vor organisatorische Herausforderungen stellt.
- Die Kinder wählen bei richtigen „Wahlen“ aus jeder Regelgruppe zwei **Gruppensprecher**. Diese Gruppensprecher bilden gemeinsam den Kita- **Kinderrat**. Dieser Kita- Kinderrat wird ich wichtige Entscheidungen, wie Anschaffungen oder Planungen im Rahmen einer Kinderkonferenz so oft es geht mit eingebunden.
Die Kinder lernen so, dass sie eine Stimme haben, dass man sich für andere Mitmenschen einsetzen kann. Sie lernen auch, dass Ihre Meinung wichtig ist.

Wir wollen die Kinder ansprechend und altersgerecht über ihre Rechte informieren.

Wir sehen uns als EntwicklungsbegleiterInnen der Kinder.

Wir sind mit unserem alltäglichen Verhalten miteinander Vorbild.

Wir prüfen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit Kinder ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen einbringen können. Bedingungen, die zu tatsächlicher Mitsprache, Eigeninitiative und Selbstorganisation der Kinder führen, z.B. die Einführung eines Kinderrates oder einer Kinderkonferenz wurden bereits geschaffen. Die Beteiligung der Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen haben wird damit als Grundrecht anerkannt. Die pädagogische Arbeit soll an diesem Grundrecht ausgerichtet werden. Gleichzeitig ist die Beteiligung der Kinder eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-) Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns.

Den Fachkräften werden zur Förderung einer wertschätzenden Beteiligungskultur in der Einrichtung die entsprechenden Fortbildungen ermöglicht.

Sexualerziehung

Die Sexualerziehung ist kein eigener Bildungsbereich, sie gehört jedoch aus unserer Sicht in den Bereich Körper/Gesundheit, ist für eine gesunde Entwicklung der Kinder von Bedeutung und dient unserem Kinderschutz auftrag.

Wir verstehen Themen in diesem Bereich als unsere Pflichtaufgabe, wenn Kinder selbst solche Themen ansprechen oder wenn ihr Verhalten darauf hinweist, dass bei ihnen diesbezüglich ein Informations- bzw. Bildungsbedarf besteht.

Wir möchten die Familien, die in erster Linie für die psychosexuelle Entwicklung und Bildung ihrer Kinder verantwortlich sind, bei dieser wichtigen Aufgabe unterstützen und begleiten.

Die Kita ist der Ort, an dem die Kinder Beziehungen und Freundschaften erleben, Gefühle austauschen, Nähe und Distanz einüben und Lösungen für Konflikte erfahren.

Im Kita- Alltag begegnet uns kindliche Sexualität auf vielfältige Weise, z.B. in Kinderfreundschaften, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Körpererkundungserfahrungen, in gegenseitigen Körpererkundungen, in frühkindlicher sexueller Stimulation, in Fragen zur Sexualität.

Zur Bewältigung der verschiedenen Aufgaben bei der psychosexuellen Entwicklung, benötigen Kinder in der Kita die Hilfestellung seitens der pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es vor allem um die Stärkung der Kinder bezüglich einer positiven Grundeinstellung zum eigenen Körper und zum eigenen Geschlecht sowie der Stärkung des Selbstvertrauens, des Selbstbewusstseins und der Resilienz.

Es sollen Selbstbildungsprozesse durch Raum zum Ausprobieren und Gestalten gefördert werden. Es gilt, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv zu begegnen, Fragen altersgemäß zu beantworten und für eine gute räumliche und materielle Ausstattung zu sorgen, die Bildung durch Selbstbildung und Erfahrung ermöglicht.

Übersicht der psychosexuellen Entwicklungsphasen:

Säuglinge, erstes Lebensjahr

- Säuglinge genießen großflächigen Körperkontakt (im Arm gehalten werden, Stillen an der Brust) mit den ihnen wichtigen Bezugspersonen.
- Streicheln, Schmusen und Liebkosen sind Grundlagen für eine gesunde seelische Entwicklung. Dabei empfinden die Kinder Wohlgefühl, Sicherheit und ein Gefühl des Urvertrauens.
- Säuglinge erkunden ihre Umgebung mit allen Sinnen. Sie betrachten ausdauernd Gesichter und Gegenstände, können Stimmen voneinander unterscheiden und bauen intensive Bindungen zu den Personen auf, mit denen sie zusammen sind und die für sie sorgen (Bindungsaufbau).
- Säuglinge erkunden alles um sich herum z. B. Spielzeug mit dem Mund. Formen rhythmischen Saugens, z. B. an der Mutterbrust, Flasche, Schnuller bereiten ihnen Vergnügen und beruhigen und entspannen sie.
- Säuglinge berühren sich selbst häufig und entdecken dabei ihren Körper, manchmal auch ihre Genitalien. Dies geschieht jedoch eher zufällig als absichtlich.

Kleinkindalter, zweites und drittes Lebensjahr

- Kleinkinder werden sich selbst bewusst. Sie erleben, dass sie sich als Person, mit ihrem Körper und ihrem Aussehen von anderen Kindern und von den Erwachsenen unterscheiden. (Entwicklung der Identität)
- Sie haben ein großes Bedürfnis nach Körperkontakt. Kleinkinder lieben es zu schmusen und auf dem Schoß von vertrauten Personen zu sitzen.
- Kleinkinder lernen, dass sie Jungen oder Mädchen sind (Entwicklung der Geschlechtsidentität) und dass mit dieser Zuordnung unterschiedliche Erwartungen verbunden sind.
- Sie entwickeln ein großes Interesse an ihrem Körper und an den Körpern anderer Menschen. Kleinkinder untersuchen häufig intensiv ihre Genitalien und zeigen diese gerne anderen Kindern und Erwachsenen (Schau- und Zeigelust)
- Kleinkinder berühren manchmal absichtlich ihre Genitalien und stimulieren sich selbst, weil sie sich dabei beruhigen und wohl fühlen.
- Sie entdecken die Macht über ihren Körper. Häufig kommt es in diesem Zusammenhang zu Machtkämpfen (Trotz).

- Kleinkinder interessieren sich für ihre Körperausscheidungen. Das bewusste Festhalten und Loslassen ist für sie eine lustvolle Erfahrung.
- Sie stellen Fragen zu Geschlechtsunterschieden und lernen erste Begriffe für die Geschlechtsorgane. Die Genitalien werden mit der Ausscheidungsfunktion in Verbindung gebracht.
- Kleinkinder entwickeln ein Gefühl für ihren persönlichen Bereich und die Privatsphäre anderer Menschen (Schamgefühl). So möchten sie z. B. nicht mehr von jedem auf die Toilette begleitet werden. Kleinkinder lernen, was erlaubt ist und was nicht und dass sie bestimmte (Körper-) Grenzen einhalten müssen (Soziale Regeln und Normen).

Kinder im Kindergartenalter viertes bis fünftes/sexstes Lebensjahr

- Kinder im Kindergartenalter wissen, dass sie Junge oder Mädchen sind.
- Sie entwickeln klare und häufig rigide Vorstellungen davon, „was ein Junge (nicht) tut und was ein Mädchen (nicht) tut“ (Geschlechtsrollen).
- Die Kinder haben große Freude am Zusammenspiel mit Anderen. Sie erforschen spielerisch ihren eigenen Körper und den Körper von anderen Kindern, häufig im Zusammenhang mit Rollenspielen. Sie spielen –Vater, Mutter, Kind- oder auch Körpererkundungsspiele, zunächst meistens offen, später eher im Verborgenen.
- Kinder im Kindergartenalter testen ihre Rolle als Mädchen oder Junge aus. Spielerisch erkunden sie, wie es sich im anderen Geschlecht anfühlt, z. B. beim Verkleiden oder Schminken.
- Sie äußern manchmal, ihre Mutter ihren Vater oder eine Erzieherin heiraten zu wollen oder in ihr Haustier verliebt zu sein. Dies hat üblicherweise nichts mit sexuellen Gefühlen oder Begehren zu tun. Die Kinder möchten damit ausdrücken, dass sie jemanden sehr gerne haben.
- Viele Kinder sind in diesem Alter an der Fortpflanzung interessiert und stellen entsprechende Fragen.
- Kinder im Kindergartenalter entwickeln ein deutliches Schamgefühl und setzen zunehmend klare Grenzen. Sie lernen, dass Erwachsene es häufig missbilligen, wenn sie sich in Anwesenheit von Fremden nackt zeigen. Es ist unwahrscheinlich, dass die Kinder sich in der Öffentlichkeit entblößen und ihre Genitalien berühren.
- Manche Kinder in diesem Alter mögen es, intensiv an ihren Genitalien zu reiben und diese zu stimulieren (Masturbation). Auf diese Weise verschaffen sie sich Wohlgefühl, Lust und Entspannung. Sie merken, dass dies bei anderen Menschen Scham und Peinlichkeit hervorrufen kann.
- Die Kinder schließen innige Freundschaften mit anderen Kindern beiderlei Geschlechts. Manche Freundschaften haben den Charakter kindlichen „Verliebt seins“. Die Kinder genießen die körperliche Nähe zu ihrem Freund bzw. zu ihrer Freundin, tauschen Zärtlichkeiten aus, flüstern sich etwas zu, halten Händchen etc. Enge Freundschaften können mit der Erfahrung von Neid und Eifersucht verbunden sein.
- Kinder im Kindergartenalter lernen, dass bestimmte „schmutzige Wörter“ bei Erwachsenen starke Reaktionen auslösen. Da

dies spannend und lustig ist, wiederholen sie diese Wörter, provozieren und testen aus, wo die Grenzen liegen und welche Sprache in welcher Umgebung akzeptiert ist und welche nicht.

Unsere Zielsetzung bei der psychosexuellen Entwicklung der Kinder:

- Positive Grundeinstellung zum eigenen Körper entwickeln
- Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz fördern
- Förderung der sinnlichen Wahrnehmung
- Förderung eines positiven Körpergefühls
- Sensibilisierung für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer (Rücksichtnahme, Zärtlichkeit, „Nein“ sagen können)
- Respektvoller Umgang miteinander, mit dem eigenen Körper und dem Körper anderer
- Erlernen partnerschaftlichen und sozialen Verhaltens
- Ablegen von Ängsten und Hemmungen
- Erfahren von Sicherheit
- Erleben von Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen
- Erleben von Autonomie
- Erkennen der eigenen Geschlechtsidentität
- Wissen vermitteln, Wortschatz erweitern, Körperteile benennen können
- Die Kinder kennen Geschlechtsunterschiede und können diese benennen.
- Die Begriffe der Kinder, die sie von zu Hause kennen, werden geduldet, sofern diese frei von Diskriminierung sind. Allerdings verwenden und fördern wir diese nicht.

Eine an den Kinderrechten orientierte Sexualpädagogik in der Kita ermöglicht Bildung und zugleich Schutz der Kinder.

Folgende Regeln, Methoden und Angebote setzen wir zur Erreichung unserer Ziele ein:

- Wir hören den Kindern zu und nehmen ihre Fragen ernst.
- Wir beantworten die Fragen der Kinder sachlich korrekt und dem Entwicklungsstand angemessen
- Die Kinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, sich an eine Fachkraft zu wenden und ihr Anliegen zu thematisieren.
- Die Kinder entscheiden vom wem sie gewickelt werden möchten
- Die Fachkräfte achten darauf, dass das Schamgefühl des Kindes respektiert wird
- Wir bieten Räume, damit Kinder ihren Rückzugsbedürfnissen nachgehen können (Kuschelecke, Nischen, Höhlen,

- naturbelassene Außenbereiche).
- Wir ermöglichen den Kindern ganzheitliche Körpererfahrungen durch vielfältige Angebote (Experimente, Pflanzen und Säen, Kochen, Backen, Spiel- und Bewegungsangebote etc.) und Materialien (Sand, Wasser, Matsch, Regen, Schnee, Kleister, Knete, Fingerfarbe, etc.)
- Wir schaffen eine geeignete Lernumgebung für Rollenspiele mit entsprechendem Material (Vater, Mutter, Kind, - Verkleidungsutensilien, Arzt – Arztkoffer etc.)
- Wir schaffen eine geeignete Lernumgebung für sinnliche Erfahrungen (Massagebälle, Rollen, Pinsel, Schwämme, Federn, Musik, Spiegel, etc.).
- Didaktisches Material in Form von Büchern, Sachbüchern, Lexika, Geschichten, Lieder, Spiele, Puzzle, Bildkarten werden eingesetzt.

Wie erwähnt, interessieren sich Kindergartenkinder häufig für den eigenen und den fremden Körper. In Form von sogenannten „Doktorspielen“ finden gegenseitige Untersuchungen statt.

Doktorspiele sind Kinderspiele, sie dienen der Körpererkundung. Darum werden sie in der Fachliteratur auch so benannt. Körpererkundungsspiele werden unter Kindern gleichen Alters oder des gleichen Entwicklungsstandes gespielt.

Die Kinder lernen spielerisch ihren Körper kennen und genießen im Rahmen der „Untersuchung“ die Aufmerksamkeit und zärtliche Berührung durch andere Kinder. **Dabei erfahren sie persönliche Grenzen und lernen, diese Grenzen einzufordern und die der anderen Kinder zu achten.** Damit Körpererkundungsspiele bereichernde Lernerfahrungen für die Kinder sind, dürfen sie nicht einseitig von einem Kind ausgehen, sondern müssen wechselseitig gewollt sein. Neben dem Alter und des Entwicklungsstandes müssen klare Regeln gelten.

Die Regeln für Körpererkundungsspiele sind für unsere Kita folgende:

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es seinen Körper erkunden will.
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder angenehm ist.
- Kein Kind tut dem anderen Kind weh.
- Kein Kind steckt einem anderen Kind etwas in eine Körperöffnung (Po. Scheide, Mund, Nase, Ohr) oder leckt am Körper eines anderen Kindes.
- Der Altersunterschied darf nicht größer als ein Jahr sein.
- Jeder hat das „Nein“ des Anderen zu akzeptieren.
- Mag ein Kind nicht mitspielen, darf es das Spiel verlassen
- Hören die anderen nicht auf das „Nein“, holt das Kind Hilfe bei den Mitarbeitenden.

- Hilfe holen ist kein Petzen
- Kinder dürfen andere Kinder nicht zu einem Spiel überreden, zwingen oder erpressen.
- Alle Erwachsenen dürfen sich **nicht!** an den Körpererkundungsspielen beteiligen.
- Wenn die Kita aus Personalnot nicht in der Lage ist, die Einhaltung der wichtigen Regeln zu gewährleisten, müssen erweiterte Beschränkungen eingeführt werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

- Unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Haltungen und Sichtweisen werden anerkannt.
- Das Konzept wird den Eltern zugänglich gemacht.
- Elternberatung und -begleitung findet durch Elterngespräche, Themen-Elternabende und Fachliteraturempfehlung statt.
- Die psychosexuelle Entwicklung der Kinder wird in die Entwicklungsgespräche mit einbezogen.
- Anlassbezogenen Gespräche finden statt.

Unser Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist eine persönliche (mündliche, schriftliche, mimische oder gestische) kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Erziehungsberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte bzw. der Kinder oder das Leben in der Kita betreffen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Belange der Kinder und Eltern ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und eine gemeinsame Lösung zu finden. Weiterhin werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um sie als verlässlichen Qualitätsverbesserungsprozess zu nutzen.

Beschwerden sind bei uns als konstruktive Kritik erwünscht!

- Wir sind für Beschwerden offen und nehmen sie ernst.
- Beschwerden werden auf der Grundlage unseres Beschwerdemanagements zügig und sachorientiert bearbeitet.
- Die aufgrund von Beschwerden ergriffenen Maßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität in unserer

Kindertageseinrichtung und dem Gelingen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und anderen Kooperationspartner/-innen.

Wir ermitteln die Zufriedenheit der Eltern und Kinder und geben ihnen Raum und Zeit für die Äußerung von Unzufriedenheit:

- im Rahmen des (mindestens) jährlichen Entwicklungsgesprächs
- im Rahmen von Elternabenden oder Online-Meetings
- im Fragebogen zur Ermittlung der Zufriedenheit
- in Gesprächen
- im Morgenkreis.

Eltern und Kinder sind mit der „Beschwerdekultur“ vertraut gemacht worden:

- über Elterninfos und andere Veröffentlichungen
- im Aufnahme- und Entwicklungsgespräch
- im Morgenkreis
- es wird im respektvollen Umgang miteinander sichtbar.

Beschwerden von Kindern

Worüber dürfen sich die Kinder in der Kita Sonnengarten beschweren?

Hinter jeder Beschwerde steht immer ein Wunsch bzw. ein unerfülltes Bedürfnis oder eine Enttäuschung. Zu den menschlichen Grundbedürfnissen zählen körperliche Bedürfnisse, psychische Bedürfnisse und soziale Bedürfnisse. Die Befriedigung der Bedürfnisse ist die Grundvoraussetzung für körperliches und seelisches Wohlbefinden und damit für seelische und geistige Gesundheit und Entwicklung.

Das heißt, dass die Kinder das Recht haben, alles vorzubringen, was sie stört, um Abhilfe einzufordern.

Dies umfasst nicht nur Beschwerden über die Angebote, die Ausstattung oder die Versorgung in der Kindertageseinrichtung, sondern auch über das Verhalten von Kindern, Eltern oder Fachkräften. Es erfolgt unabhängig davon, ob eine solche Beschwerde von den Erwachsenen als berechtigt empfunden wird oder nicht. Das Beschwerderecht darf inhaltlich in keiner Weise eingeschränkt sein. Hier ist ausdrücklich auch das Recht des Kindes eingeschlossen, sich über die Fachkräfte der Einrichtung zu beschweren. Kinder müssen daher vollständige, in ihrem Alter zugängliche und angemessene Informationen über ihr Recht erhalten, Meinungen frei zu äußern.

Wie können Kinder Beschwerden zum Ausdruck bringen?

Kinder verfügen über zahlreiche Formen, ihr Unwohlsein oder einen Wunsch zum Ausdruck zu bringen. Neben verbalen Äußerungen („Nein!“) geschieht das allerdings eher durch Mimik, Gestik und ihr Handeln. Beispielsweise weinen oder schreien sie, ziehen sich zurück oder verweigern sich. Sie wollen nicht in die Kindertagesstätte gehen, oder beginnen wieder einzunässen. Diese Ausdrucksformen gilt es als mögliche Beschwerden wahrzunehmen. Kinder im Vorschulalter äußern ihre Meinung nicht immer direkt, daher sind die Fachkräfte gefordert, die Unmutsbekundungen bewusst wahrzunehmen und sich mit den Kindern gemeinsam auf die Suche nach Ursachen zu begeben. Durch die besondere Nähe zu den Kindern ist die Beschwerde in Kindertageseinrichtungen meist spontan.

Wie können die Kinder dazu angeregt werden Beschwerden zu äußern?

Den Kindern muss vermittelt werden, dass es erwünscht ist, sich einzumischen und zu beschweren. Dies kann mittels Bilderbücher oder Geschichten erfolgen, in denen die Kinder lernen, wie sich Menschen beschweren können. Es muss eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden, indem die Kinder immer wieder nach ihrem Befinden oder ihrer Meinung gefragt werden. Daher ist es von hoher Bedeutung die Kinder zu stärken und zu motivieren ihre Anliegen vorzubringen. Das freie Erzählen kann in den täglichen Ablauf miteinfließen, beispielsweise im Morgenkreis, in Kinderkonferenzen, Kindersprechstunden o.ä.

Bei wem können die Kinder sich beschweren?

Kinder können sich jederzeit bei einem Erwachsenen beschweren. Ein offenes Ohr zu finden, bedeutet Vertrauen aufzubauen und Hilfe zu bekommen. Daher ist es von großer Bedeutung, den Kindern zu vermitteln, dass sie sich mit all ihren Sorgen, Ängsten, Bedürfnissen und Konflikten an einen Erwachsenen wenden können, um von ihnen Unterstützung zu bekommen. Wenn ein Kind frühzeitig erlebt, dass es mit seinen Sorgen von einem Erwachsenen ernst- und wahrgenommen wird, wird es den Mut finden Grenzverletzungen zu melden.

Wie werden die Beschwerden bearbeitet?

Die Einführung formaler und strukturell verankerter Partizipations- und Beschwerdeverfahren ist ein wichtiger Bestandteil im pädagogischen Alltag der Kita Sonnengarten. So soll auch in konfliktreichen Situationen respektvoll mit den Kindern kommuniziert werden. Die Kinder sind über ihre Beschwerderechte und die Möglichkeiten diese kundzutun informiert. Ein verlässliches Verfahren zur Aufnahme von Beschwerden kann mit den Kindern gemeinsam entwickelt werden. Abläufe und Strukturen müssen für die Kinder altersentsprechend transparent und nachvollziehbar dargestellt werden.

Die Kinder werden gestärkt darin, dass es keine Geheimnisse gibt, die nicht erzählt werden dürfen. Auch wird den Kindern ein Unterschied von „Petzen“ und „Hilfe suchen“ deutlich gemacht.

Beschwerden oder konstruktive Kritik von Eltern

Die Kita, bzw. das Familienzentrum „Sonnengarten“ pflegt ein offenes Verhältnis zu den Eltern, so dass diese sich entweder bei der Einrichtungsleitung oder bei den Fachkräften selbst mündlich oder schriftlich beschweren können. Ihre Beobachtungen und Wünsche können bei einem Tür- und Angelgespräch vorgebracht werden, auf Elternabenden, bei Entwicklungsgesprächen oder bei individuell vereinbarten Gesprächsterminen. Diese Beschwerden liefern wichtige Hinweise darüber, welche Wünsche und Erwartungen die Eltern an die Kindertageseinrichtung haben.

Die Kita Sonnengarten ist offen für positive und negative Rückmeldungen. Dies bietet die Möglichkeit zur Reflexion und Qualitätssteigerung. Eine gemeinsame Konfliktlösung dient dazu, die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu fördern. Der Beschwerdeweg erfolgt grundsätzlich zunächst als ein gemeinsames Gespräch mit der/n beteiligten Person/en. Je nach Beschwerde kann die Gruppenleitung und Einrichtungsleitung hinzugezogen werden. Wenn der Konflikt intern nicht gelöst werden kann, wird der Träger miteinbezogen. Die Lösung des Konflikts erfolgt respektvoll und professionell.

Transparenz und Dokumentation

Die von den Kindern angesprochenen Themen werden protokolliert. Es ist wichtig, dass die Beschwerden der Kinder ernst genommen und angegangen und ihnen die Ergebnisse mitgeteilt werden. Dies kann durch gemeinsames Festlegen von Gruppenregeln vereinfacht werden. Besonders wichtig ist das Achten der Grenzen. Wenn ein Kind ein sicheres Gefühl für die eigenen persönlichen Grenzen verinnerlicht hat, kann es dies besser nach außen tragen und „nein“ sagen. Sollte eine Vermutung für ein grenzüberschreitendes Verhalten aufkommen, ist das Vorgehen in einem festgelegten Verfahren klar geregelt.

Von allen Beteiligten wird eine konstruktive Mitarbeit erwartet. Eine Beschwerde darf nicht als eine Art „Abrechnung“ mit den Betroffenen gesehen werden. Bei allen Beteiligten muss ein Verständnis geschaffen werden, dass Beschwerden nicht nur als negative Kritik angesehen werden, sondern die Möglichkeit für eine positive Verhaltensänderung sein können.

Beschwerden regen an, die eigene Arbeit, Strukturen, Abläufe und das eigene Verhalten zu reflektieren.

Bei der Bearbeitung der Beschwerden sind grundsätzlich zunächst alle Beteiligten anzuhören, bevor eine Bewertung der Beschwerden vorgenommen wird.

Bei der Bearbeitung einer Beschwerde ist eine kurze schriftliche Dokumentation vorzunehmen, damit bei eventuellen Absprachen darauf zurückgegriffen werden kann.

Im Familienzentrum Sonnengarten wird ein sehr hoher Wert auf eine respektvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gelegt. Jede Beschwerde wird ernst genommen und das Interesse aller muss darin liegen, eine Lösung zu finden, die für alle Beteiligten tragbar ist.

Den Anspruch, die Tageseinrichtung / das Familienzentrum zu einem sicheren Ort für Kinder zu machen, bedeutet aber auch, das eigene Personal in den Blick zu nehmen und fachlich zu begleiten.

Eltern / Erziehungspartnerschaft

Unsere Kindertageseinrichtung lebt davon, dass alle Erwachsenen – Erzieherinnen/Erzieher und Eltern – dazu beitragen, dass die Kinder diese wichtige Zeit in ihrem Leben so gut wie möglich erleben können. Deshalb bemühen wir uns um eine vertrauensvolle und aktive Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder – die Erzieherinnen/Erzieher unserer Einrichtung sind Fachleute für kindliche Entwicklung und Bildung.

Unsere Ziele lauten:

- Dialog auf Augenhöhe
- Gegenseitiges Verständnis
- Transparenz der pädagogischen Arbeit
- Hilfe, Unterstützung und Beratung in Erziehungsfragen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche

- Möglichkeiten zur Hospitation (*nach Absprache*)
- Schaffung und Pflege von Netzwerken z.B. mit der Erziehungsberatungsstelle des Rhein- Sieg- Kreises

Eltern, die sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen in das KiTa – Geschehen einbringen wollen, sind herzlich willkommen. Über die Form der Zusammenarbeit werden die Eltern von den Erzieherinnen/Erziehern informiert. Selbstverständlich gibt es bei uns auch eine Elternvertretung (Elternbeirat). Die Zusammensetzung dieses Gremiums und seine Aufgaben wird den Eltern vom Leitungsteam innerhalb der Elternversammlung vorgestellt. Der Elternbeirat wird jedes Jahr von den Eltern neu gewählt. Zudem haben Eltern die Möglichkeit sich im Förderverein der Kita zu engagieren.

Wenn die Eltern Kritik oder Fragen haben, wünschen wir uns das direkte Gespräch.

Umwege über Dritte stören nur das Klima.

Unser Schutzkonzept

Die Stadt Meckenheim, als Träger des Familienzentrums „Sonnengarten“, trägt eine hohe Verantwortung das Wohl von Kindern in diesen Einrichtungen sicherzustellen (§1 Abs.3.3 SGB VIII). Mögliche Gefahren für Kinder müssen erkannt und abgewendet werden, so dass sich die Kinder in einem geschützten Rahmen entwickeln können.

Seit dem 1. Oktober 2005 gibt es die gesetzliche Vorgabe, zum Erhalt einer Betriebserlaubnis, Konzepte zum Schutz der Kinder gem. §8a achttes Sozialgesetzbuch (SGB VIII) vorzuhalten. In diesen Konzepten liegt das Augenmerk auf einer möglichen Gefährdung der Kinder, welche sich außerhalb der Kindertagesstätte feststellen lässt.

Im Rahmen der Reform des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) ist am 10.06.2021 das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in Kraft getreten. Das Schutzkonzept dient zur Orientierung und gibt klare Handlungsanweisungen, die zu einer sofortigen Handlung befähigen. Darüber hinaus dient es auch zur Prävention und Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und dem professionellen, pädagogischen Handeln.

Das institutionelle Schutzkonzept soll jeder Einrichtung eine Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderschutz ermöglichen und Eltern die Sicherheit geben, dass ihre Kinder professionell begleitet werden. Auszüge des weitaus umfassenderen Schutzkonzeptes finden sie auch in dieser Konzeption.

Die Arbeit mit dem Schutzkonzept versteht sich als fortlaufender Prozess, welcher auch zur Qualitätsentwicklung dient. Die komplexen Themen sollen fortwährend überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Es soll als situations- und bedarfsorientierte Grundlage für das pädagogische Handeln, sowie den Umgang mit möglichen Gefährdungen im Familienzentrum „Sonnengarten“ und den weiteren städtischen Kindertageseinrichtungen verstanden werden.

Die Grundlagen und Handlungsvorgaben des Schutzkonzeptes wurden in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Jugendhilfe sowie den Leitungen und Mitarbeitenden der jeweiligen Kindertageseinrichtungen erarbeitet.

Wir achten und respektieren die Kinderrechte

Die Rechte unsere Kinder sind in verschiedenen Gesetzen verankert. Diese dienen unter anderem auch als Orientierung für Träger der öffentlichen und privaten Kinder- und Jugendhilfe.

1989 hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen die **UN-Kinderrechtskonvention** (UN-KRK) verabschiedet. Bis heute ist das Dokument von fast allen Staaten der Erde unterzeichnet worden. Die Konvention legt Grundlagen für die Gesundheit und Erziehung und das Überleben von Kindern fest. Sie beschreibt zudem Normen, um den Missbrauch von Kindern zu verhindern.

Im **Grundgesetz** (GG), Artikel 1 (Satz 1) sowie Artikel 2 (Satz 1) ist das Recht auf Unversehrtheit eines jeden Menschen verankert.

Im **Bürgerlichen Gesetzbuch** (BGB) wird das Recht eines Kindes auf gewaltfreie Erziehung beschrieben (§1631). Erziehung findet auch in Kindertagesstätten statt.

Im §1626 BGB wird das Mitspracherecht von Kindern an elterlichen Entscheidungen dokumentiert. Die Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Kinder in unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen, sowie das Recht auf Mitsprache, ist auch für den Träger und Mitarbeitenden einer Kindertageseinrichtung von Bedeutung.

Das **achte Sozialgesetzbuch** (SGB VIII) umfasst die bundesgesetzlichen Regelungen in Deutschland, die die Kinder- und Jugendhilfe betreffen. §1 (Abs. 1 SGB VIII) weist auf das Recht eines jeden Kindes und Jugendlichen auf Förderung der eigenen Entwicklung hin. Dies wird ebenso im **Kinderbildungsgesetz NRW** (KiBiz) in §2 festgehalten. Die Entwicklung zu selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln sollte von Eltern und auch anderen an der Erziehung Beteiligten gefördert werden. Nicht zuletzt auch von in Kindertageseinrichtungen tätigen Fachkräften.

Im Paragraphen 8a (SGB VIII) wird der Schutzauftrag bei einer Gefährdung des Kindes beschrieben. Hieraus leiten sich weitere Handlungsempfehlungen ab. Der Schutz des Kindes hat oberste Priorität. Die Mitarbeiter der Kita Sonnengarten sind diesbezüglich sensibilisiert und geschult. Ein entsprechender Handlungsleitfaden ist Bestandteil des Trägerkonzeptes und liegt jeder, in einer städtischen Einrichtung tätigen Person, vor.

Wir verfolgen ein professionelles Personalmanagement

Die Stadt Meckenheim stellt durch ein strukturiertes Einstellungsverfahren sicher, dass bei neuen Mitarbeiter*innen sowohl eine fachliche als auch persönliche Eignung vorliegt. Nach Sichtung der vollständigen Bewerbungsunterlagen und einer daraus hervorgehenden fachlichen Eignung werden die Bewerber*innen zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch eingeladen. Im Gespräch wird auf die Bedeutung des Kinderschutzes in unserer Einrichtung hingewiesen und unser Verhaltenskodex vorgestellt. Die Bewerber*innen werden vor Einstellung zu einem Hospitationstag eingeladen um auch die persönliche Eignung einschätzen zu können. Neu eingestellte Mitarbeiter*innen erhalten eine Probezeit, innerhalb derer die persönliche und fachliche Eignung geprüft wird.

Bewerber*innen erhalten die Information, dass sie ein Erweitertes Führungszeugnis vorlegen, unseren Verhaltenskodex durch Unterschrift anerkennen und unseren Handlungsleitfaden bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung kennen müssen. Das polizeiliche Führungszeugnis muss alle fünf Jahre neu vorgelegt werden.

Alle in unsere Einrichtung tätigen Personen unterschreiben die Selbstverpflichtungserklärung. Diese beinhaltet den Schutz der Kinder vor Grenzverletzungen und Gewalt jeglicher Art sowie vor sexuellen Übergriffen. Täterinnen und Täter sollen in unserer Arbeit keinen Platz haben.

Neues und bereits bestehendes Personal wird fort- und weitergebildet und alle Mitarbeitenden erhalten die Möglichkeit zur Supervision. In regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen wird der Umgang miteinander reflektiert, überprüft und weiterentwickelt. In regelmäßigen Mitarbeitergesprächen wird gemeinsam überprüft, welche Erfahrungen vorliegen und ob bzw. wo Unterstützung benötigt wird. Im Abstand von 3 Jahren finden Beurteilungsgespräche statt.

FSJ'ler:innen und Praktikant*innen

FSJ'ler*innen, Anerkennungspraktikant*innen, Langzeitpraktikant*innen sowie PIA Absolvent*innen können nach einer gewissen Kennenlernzeit, nach Einschätzung der Fachkraft und einer Einarbeitung, Kinder auf die Toilette begleiten und Pflegemaßnahmen, wie Umziehen oder eincremen durchführen. Anerkennungspraktikant*innen und PIA Absolvent*innen können im Verlauf Ihrer Ausbildung alle pflegerischen Tätigkeiten ausführen.

Kurzpraktikant*innen und Schülerpraktikant*innen begleiten die Kinder grundsätzlich nicht bei Toilettengängen, wickeln nicht und führen keine Pflegemaßnahmen wie duschen oder eincremen durch.

FSJ'ler*innen, Kurzpraktikant*innen und Schülerpraktikant*innen dürfen keine Aufsicht führen. Sie dürfen höchstens mit max. 5 Kindern alleine in einem unmittelbar angrenzenden Nebenraum spielen, wenn die zuständige Gruppenleitung es dem Praktikanten*in zutraut und ein Erzieher*in regelmäßig in dem Raum nach dem Rechten schaut.

Unser Verhaltenskodex

„Für alle Mitarbeiter in Familienzentrum Sonnengarten gilt das Führungsleitbild. Die Führungskräfte stehen im Besonderen für diese Werte ein und leben sie jeden Tag aktiv vor. Alle Mitarbeiter sind zu einer fairen, offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit verpflichtet und aufgerufen, sich gegenseitig bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.“

Alle Mitarbeiter des Familienzentrums Sonnengarten sind sich ihrer Vorbildfunktion, vor allem gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern, bewusst und setzen diese um. Daher ist es wichtig, dass Verhaltensregeln und Haltungen klar formuliert, offen kommuniziert und bewusst gelebt werden.

Hier finden Sie ein paar Verhaltensregeln die uns sehr wichtig sind:

- Wir begegnen Kindern, Eltern und Kollegen mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.
- Wir achten ihre Rechte und individuellen Bedürfnisse.
- Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen.
- Wir nehmen ihre Gefühle ernst sind ansprechbar für ihre Themen.

In Bezug auf mögliche Gefährdungen innerhalb der Kindertageseinrichtungen sind die Mitarbeitenden verpflichtet, folgende Punkte in einer Selbstverpflichtungserklärung zu unterzeichnen:

- Ich schütze die mir anvertrauten Kinder vor körperlichem und seelischem Schaden, vor sexuellen Übergriffen und vor Gewalt. Unsere Kindertageseinrichtungen sollen ein sicherer Ort ein.
- Ich gestalte die Beziehungen zu den Kindern positiv.
- Ich nutze die emotionale Abhängigkeit der Kinder und Familien nicht aus. Bei der Kleingruppenarbeit oder Einzelbetreuung sind die dafür genutzten Räume jederzeit von außen zugänglich.
- Mir ist bewusst, dass pädagogische Kontexte durch Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse gekennzeichnet sind. Hiermit sowie mit Nähe und Distanz gehe ich verantwortungsbewusst um.
- Wir legen großen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Daher sind Berührungen im Spiel oder Alltag, sowie zum Trösten selbstverständlich, sofern das Kind das Bedürfnis hiernach verbal oder non-verbal äußert. Die Suche nach Nähe aus eigenem Impuls ist nicht erwünscht. Andere Berührungen, z.B. an Brust oder Genitalbereich, sind verboten.
- Küsse sind eine familiäre Geste der Zuneigung, weshalb wir Mitarbeiter*innen in den Kitas grundsätzlich die Kinder nicht küssen. Sollten die Kinder versuchen, die Mitarbeiter*innen zu küssen, werden sie freundlich darauf aufmerksam gemacht, dass sie nicht geküsst werden möchten. Eine Umarmung als Alternative kann angeboten werden.
- Ich spreche in Anwesenheit von Kindern nicht über persönliche Belastungen und/oder mein eigenes Intimleben.
- Ich mache private Kontakte zu Familien, deren Kinder die Einrichtung besuchen, transparent. Gibt es eine freundschaftliche Beziehung zu den betreuten Kindern und deren Familien, gehe ich professionell damit um und beachte den Datenschutz und die Verpflichtungserklärung der Stadt Meckenheim.
- Ich beziehe aktiv Stellung gegen diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten.
- Ich äußere mich weder verbal noch nonverbal abfällig über Mitmenschen.
- Jede Form von Grenzüberschreitung, Machtmissbrauch und Gewalt – sei es unter Kindern, zwischen Kindern und Erwachsenen oder im Team – wird nicht geduldet und offen angesprochen.
- Ich löse Konflikte gewaltfrei. Ich nutze beschreibende und nichtwertende Äußerungen aus der Ich-Perspektive und achte auf eine gewaltfreie Kommunikation.
- Wenn Konflikte eskaliert sind, sorgen ich für eine Atmosphäre, in die das Kind oder der Erwachsene gut und gerne zurückkehrt.

- Ich achte auf Anzeichen von Vernachlässigung oder Gewalt bei Kindern. Ich informiere bei Verdacht meinen jeweiligen Vorgesetzten.
- Ich achte die Privat- und Intimsphäre der Kinder besonders bei der Pflege (Wickeln, Toilettengang). Der Raum ist zu jederzeit von außen zugänglich.
- Ich spreche Situationen an, die nicht mit der Selbstverpflichtungserklärung im Einklang stehen.

Unsere Art der Sprache

Mitarbeiter des Städtischen Familienzentrums „Sonnengarten“ pflegen einen freundlichen und respektvollen Umgangston unter den Mitarbeiter*innen, Eltern und Kindern. Abfällige Bemerkungen und Bloßstellungen sind nicht erwünscht. Mimik und Gestik sind zugewandt und wertschätzend gegenüber dem Gesprächspartner*in. Sexualisierte Sprache und verbalisierte Gewalt wird nicht verwendet bzw. geduldet. Unsere Mitarbeiter verwenden für die Geschlechtsorgane die Bezeichnungen Penis, Scheide, After und Popo.

Konsequenzen/erzieherische Maßnahmen

Erzieherische Maßnahmen werden im Familienzentrum „Sonnengarten“ so gestaltet, dass die persönlichen Grenzen von Schutzbefohlenen nicht überschritten werden. Es ist darauf zu achten, dass diese im direkten Bezug zum Fehlverhalten stehen, angemessen, konsequent und plausibel sind. Jede Form von Gewalt, Erniedrigung, Bloßstellung oder Freiheitsentzug ist untersagt und wird auch nicht angewendet.

Präventiver Kinderschutz ist uns wichtig

Das Familienzentrum „Sonnengarten“ hat u.a. die Aufgabe, die sozialen und emotionalen Kompetenzen der zu betreuenden Kinder zu fördern und ihre individuelle Persönlichkeit zu stärken. Durch altersgerechte Vermittlung der eigenen Rechte, wird das kindliche Selbstbewusstsein gestärkt. In der Zusammenarbeit mit Eltern ist der Aufbau einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft wichtig, um offen im Austausch und bei möglichen Konflikten sein zu können.

Unser Leitbild

Wir sehen uns als Begleiter des Kindes und treten ihm mit einer respektvollen und wertschätzenden Grundhaltung entgegen. Wir schenken ihm Vertrauen, Offenheit, Aufmerksamkeit, Geborgenheit und respektieren seine Wünsche und unterstützen das Kind in seiner individuellen Entwicklung.

Um dem Kind mit all seinen Entwicklungsthemen, Konflikten und Erfahrungsräumen ein vertrauensvoller Ansprechpartner zu sein, ist ein tragfähiger Beziehungsaufbau für eine sichere Bindung unabdingbar. Wir bestärken das Kind darin seinen eigenen Gefühlen zu vertrauen, Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu respektieren. Auch wir wahren diese persönlichen Grenzen und die Intimsphäre der Kinder.

Das Kind soll sich mit all seinen Sorgen, Empfindungen und Ängsten an uns wenden können. Dabei hören wir ihm aktiv zu und nehmen es ernst. Je nach daraus entstehendem Handlungsbedarf wird die Thematik im Team besprochen und mit dem Kind und ggf. der Gruppe aufgearbeitet. Zusätzlich kann die Notwendigkeit bestehen, die Eltern und den Träger einzubinden und Kooperationspartner beratend hinzuzuziehen.

Wir sind uns dem Machtverhältnis, das zwischen Kind und Erwachsenen besteht und der damit einhergehenden Verantwortung bewusst. Das Wissen über diese Verhältnisse ist ein wichtiger Schritt der Prävention sexualisierter, physischer sowie psychischer Gewalt. Wir erläutern bestehende Regeln und Grenzen, die eingehalten werden müssen. Konsequenzen müssen für das Kind angemessen und nachvollziehbar sein, Ironie und Bloßstellung vermeiden wir. Wir verstehen uns als Lehrende und Lernende und bleiben offen und sensibel für neue Lern- und Lebenszusammenhänge. Auch im pädagogischen Alltag und im Umgang miteinander nehmen wir unsere Vorbildfunktion ernst.

Mit sozialen und kulturellen Ungleichheiten, sowie unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen pflegen wir einen professionellen Umgang. Im Zusammenleben erfahren die Kinder unterschiedliche Entwicklungsvoraussetzungen und individuelle Eigenschaften, die als Bereicherung erlebt werden und soziale Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Wir fördern, dass sich das Kind als aktiven Teil der Gruppe erlebt, Selbstwirksamkeit und Teilhabe erfährt.

Auf der Grundlage, dass Kinder sich aus eigenem Antrieb entwickeln und dies im Wechselspiel zwischen persönlichen Anlagen und den ihnen bereitgestellten Anregungen und Erfahrungen aus ihrer Umwelt geschieht, legen wir für unsere Arbeit folgende verbindliche Regelungen fest:

- Uns ist bewusst, dass ein Kind sich bestimmte Fähigkeiten leichter oder früher aneignet, während es sich mit anderen Entwicklungsschritten mehr Zeit lässt.

- Wir geben dem Kind Zeit und Raum seinen Bedürfnissen nachzukommen, seine Fähigkeiten auszuprobieren und zu verbessern.
- Das Kind entscheidet womit und wie lange es spielen und sich mit etwas beschäftigen möchte.
- Wir wissen, dass wir die Entwicklung eines Kindes nicht beschleunigen können.
- Wir sehen uns als Begleiter der kindlichen Entwicklung.
- Wir bieten dem Kind Anregung und vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten in allen Bildungsbereichen. Dies gilt insbesondere auch für jene Kinder, die infolge einer Erkrankung oder eines Handicaps besondere Unterstützung benötigen.
- Wir wissen, dass die kindliche Neugierde und das Verstehen wollen, wie etwas funktioniert, der Motor kindlicher Entwicklung ist. Also nehmen wir Rücksicht darauf, wenn ein Kind sich konzentriert, anhaltend und vergnügt mit etwas beschäftigt. Wir stören das Kind nach Möglichkeit nicht in seinem Spiel. Wir beobachten lediglich sein Handeln, um ihm evtl. zu einem späteren Zeitpunkt Fragen zu beantworten oder ggf. vertiefende Angebote zu machen.
- Durch Beobachtungen nehmen wir die Bedürfnisse der Kinder wahr und gehen situationsentsprechend auf sie ein.
- Der Umgang mit der kindlichen sexuellen Entwicklung ist Bestandteil unserer Konzeption
- Für die sogenannten „Doktorspiele“, die Körpererkundungsspiele sind, gibt es festgelegte Regeln, die mit den Kindern und Eltern kommuniziert werden.

Wichtige Strukturen unserer pädagogischen Planung

Innerhalb der pädagogischen Planung gibt es eine Tages-, Wochen- und Monatsplanung. Diese hilft Kindern, Eltern und Mitarbeitenden sich zu orientieren, Planungssicherheit zu haben und sich gleichzeitig partizipativ einzubringen und mitzuwirken. Freispiel, Impulse, Angebote und Projekte sind partizipativ angelegt. Das heißt, die Kinder sollen an deren Planung teilhaben. Zur Förderung des Selbstwertgefühls und unter Beachtung der Kinderrechte werden z.B. Projekte zur Selbstbehauptung für Kinder angeboten oder auch Bücher gelesen und besprochen wie z.B. „Ich sag nein!“.

Beobachtungen, Bildungsdokumentationen, Fallbesprechungen und Supervisionen sind darauf ausgelegt das Verhalten der Kinder, deren Entwicklung und damit mögliche einhergehende Schwierigkeiten oder Entwicklungsrückstände sowie auffällige Verhaltensweisen im Blick zu haben, bzw. zu erkennen. Dabei werden auch die Gegebenheiten der Kita und das Verhalten des Mitarbeiters reflektiert. Im Bedarfsfall werden externe Fachkräfte zur Beratung und Unterstützung hinzugezogen. Die aktuelle Lebenssituation der Kinder findet im pädagogischen Alltag Berücksichtigung.

Das interne Qualitätsmanagement dient dazu Abläufe zu vereinheitlichen und für jeden transparent und praktikabel zu machen.

Pädagogische Reflexion

Regelmäßige Reflexionen und damit verbundene Auswertungen der pädagogischen Arbeit sorgen auf organisatorischer Ebene für eine stetige Veränderung und Professionalisierung der Arbeit. Prozesse werden an aktuelle Bedingungen angepasst.

Eine Anpassung der Maßnahmen zur Förderung und Begleitung der kindlichen Entwicklung ist immer individuell und wird stetig überdacht und entsprechend angepasst.

Ein offener Umgang mit Beschwerden sowie eine positive Grundhaltung gegenüber Feedback, ist im Träger- und Einrichtungskonzept klar geregelt und wird regelmäßig überprüft. Durch regelmäßige Reflexion des Alltags und des eigenen Verhaltens sowie gegenseitiges Feedback wird der pädagogische Alltag ausgewertet, überdacht und immer wieder aktuellen Situationen und Bedingungen angepasst.

Teamsitzungen

Regelmäßig stattfindende Klein- und Großteamsitzungen sowie Konzeptionstage und Teamsupervisionen dienen der stetigen Verbesserung der pädagogischen Arbeit und Anpassung des pädagogischen Konzepts.

Qualitätsmanagement-System (QM-System)

Das QM-System des Familienzentrums „Sonnengarten“ befindet sich jederzeit in einem Entwicklungsprozess. Dies sichert die Qualität der Arbeit und garantiert eine stetige Anpassung und Verbesserung an bestehende Prozesse. Im QM-System klar geregelte Alltagsstrukturen werden immer wieder hinterfragt und ggf. an neue Bedingungen angepasst.

Raum- und Materialkonzept

Bei der Raumgestaltung wird nicht nur der Raum als Ganzes, sondern jedes einzelne Möbelstück und Spielmaterial betrachtet. Das bedeutet, dass eine regelmäßige Raum- und Materialanalyse durchgeführt wird und dabei sowohl alle Räume in der Kita / im Familienzentrum / einschließlich Turnhalle, als auch das Außengelände Berücksichtigung finden.

Es findet eine Überprüfung des pädagogischen Wertes des Raumes und des Spielmaterials unter Berücksichtigung unseres Bildungsauftrages, der gesetzlichen Grundlagen und der zu betreuenden Kindern statt.

Die Kita und das Familienzentrum „Sonnengarten“ verfolgen ein reizarmes Konzept. Wir folgen dem Grundbegriff der reizarmen Umgebung und sind davon überzeugt, dass eine klar strukturierte Umgebung den Kindern Ruhe verschafft. Wir möchten die kindliche Umgebung im Sonnengarten nutzen um Stress entgegenzuwirken und verfolgend en Ansatz „Weniger ist mehr“!

Wir sind davon überzeugt das die Lebenswelt von Kindern schon sehr bunt und voller Eindrücke ist. Wir verzichten z.B. auf die übermäßige Präsentation von Bastelarbeiten, das großflächige Aushängen von Bildern zu einem Thema oder das Bemalen von Fenstern.

Für unser Raum- und Materialkonzept bedeutet das:

- Eine Reduktion auf sorgsam ausgewählte Dinge und ein achtsamer Umgang mit diesen. Ein Überangebot und die damit verbundene Reizüberflutung sind eher hinderlich für die kindliche Entwicklung.
- Die Räume der Kitas sind so vorbereitet, dass sie den Kindern sowohl Anregung und Herausforderung, als auch Geborgenheit und Rückzugmöglichkeiten bieten.
- Themen der Kinder werden aufgegriffen.
- Die Spielmaterialien werden visuell ansprechend, verbunden mit einem hohen Aufforderungscharakter angeboten.
- Da die Kinder die Räume über ihren Körper und Sinne erfahren, sind die Räume so gestaltet, dass sie den Kindern ermöglichen ihre Umgebung neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu erfahren und ihre Geschicklichkeit zu trainieren.
- Das Raum- und Materialangebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, um sich unterstützend auf die Entwicklung - inklusive der psychosexuellen Entwicklungsphasen der Kinder - jedoch insbesondere auf ihre Selbstständigkeit auszuwirken.
- Die Räume erlauben den Kindern Ort, Material, Spielpartner, Verweildauer zu wählen, d.h. zwischen Alleinsein oder Gruppe, zwischen Bewegung und Ruhe zwischen kurzem oder ausgedehntem Tun.
- Die unterschiedlichen Bedürfnisse der zu betreuenden Kinder werden in der Auswahl der Spielmaterialien berücksichtigt (wie z.B. Alter, Entwicklungsstand, mögliche Einschränkungen der Kinder).

Kooperation mit Eltern und Bezugspersonen:

Zum Schutz der den Mitarbeitenden anvertrauten Kinder ist ein offener, transparenter und vertrauensvoller Umgang mit den Eltern, unter Berücksichtigung der Regeln der gewaltfreien Kommunikation, eine Grundvoraussetzung.

Ziel ist es, die Eltern nicht nur über das Institutionelle Schutzkonzept zu informieren, sondern möglichst auch alle aktiv einzubinden.

Um dieses Ziel zu erreichen, bieten die Mitarbeitenden folgendes an:

- Im Aufnahmegespräche wird auf das Institutionelle Schutzkonzept hingewiesen und auf einem Elternabend wird darauf aufmerksam gemacht.

- Einrichtungsübergreifend werden regelmäßig Elternabende zu kinderschutzspezifischen Themen, wie z.B. Medien, Kinderrechte, gewaltfreie Kommunikation angeboten.
- In regelmäßig angebotenen Elterngesprächen findet ein Austausch zwischen Fachkräften der Einrichtung und Eltern statt. So erhalten beide Seiten einen Einblick in die Lebenswelt des Kindes.
- Eine Fachkraft für Erst- und Verweisberatung sowie alle anderen Mitarbeitenden unserer Einrichtung stehen den Eltern beratend und unterstützend zur Seite und vermitteln, wenn nötig an externe Stellen, die je nach Situation individuell weiterhelfen können. Dies können beispielsweise die Erziehungsberatungsstelle oder Frühförderstelle sein. Das Familienzentrum Sonnengarten ist gerne bereit, durch sein umfangreiches Netzwerk, Kontakte und Ansprechpartner zu vermitteln. Die Erziehungsberatungsstelle bietet im Familienzentrum Sonnengarten in regelmäßigen Abständen Sprechstunden an.
- Um alle Familien erreichen zu können stehen zudem Infomaterialien in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung, bzw. können gerne angefragt werden.

Kooperation mit externen Stellen:

Die Vernetzung des Familienzentrums und der Kita Sonnengarten mit externen Stellen sowohl innerstädtisch als auch außerstädtisch bildet eine wichtige Grundlage des Kinderschutzes.

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten und Institutionen statt.

Grundlegende Themen wie Kinderschutz, Inklusion, die frühkindliche Entwicklung oder Partizipation werden regelmäßig besprochen.

Im Bedarfsfall können individuelle Vorfälle, Schwierigkeiten oder Unsicherheiten thematisiert und mit fachlichem Personal be- und aufgearbeitet werden. Ein regelmäßiger Austausch mit der Erziehungsberatungsstelle in Rheinbach ist ebenso installiert, wie Kontakte zu Schulen, Ärzten und Frühförderstellen.

Oftmals bedarf es einer Bewertung der Situation oder Entwicklung, um zu prüfen, ob das Wohl eines oder mehrerer Kinder gefährdet ist. Hier sind meist eine Vernetzung und Kooperation mit externen Stellen notwendig. Es besteht eine enge Vernetzung zum Team des Sozialen Dienstes der Stadt Meckenheim und zu der Erziehungsberatungsstelle in Rheinbach, die u.a. auch bei Unsicherheiten der Bewertung eines Ereignisses eingeschaltet werden können.

Durch die Vernetzung und Kooperationen, ist es den Mitarbeitenden im Familienzentrum „Sonnengarten“ möglich, Eltern zeitnah Kontakte zu weiteren Stellen zu vermitteln. Zudem findet bei Unklarheiten oder Fragen zu beispielsweise möglichen Gefährdungen ein Austausch auf Fachebene statt.

Die Stadt Meckenheim ermöglicht den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten einen regelmäßigen Fachaustausch sowie fachliche Fortbildungen. Dies dient zur Erweiterung der Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie zur Sicherung der Qualität der Arbeit in den städtischen Kindertageseinrichtungen. Durch fachlich fundiertes Wissen und klare Rahmenbedingungen, können mögliche Gefährdungen frühzeitig erkannt und diesen entgegengewirkt werden.

Datenschutz / Datensicherheit

Datenschutz wird bei uns großgeschrieben!

Foto- Video- und Audioaufzeichnungen

Alle Mitarbeitenden, PraktikantInnen, Alltagshelfer und Kooperationspartner unterschreiben eine verbindliche Verpflichtungserklärung, aus der klar hervorgeht, dass alle, die Kinder, die Familien oder die Einrichtung betreffenden Informationen vertraulich zu behandeln sind. Fotografien oder Videoaufnahmen von Kindern sind nur dann erlaubt, wenn der Kindertageseinrichtung von allen auf diesen Bildern oder im Video zu sehenden Kindern von Seiten der Erziehungsberechtigten eine Einverständniserklärung dafür vorliegt. Diese innerhalb der Kindertageseinrichtung generierten Aufzeichnungen dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Eltern ist es nicht gestattet, Foto- Video- oder Sprachaufnahmen innerhalb der Einrichtung zu erstellen, auch dann nicht, wenn diese nur für den persönlichen Gebrauch gedacht sind.

Auskunft zu Unterlagen und Aktenführung

(Abspeicherung von Daten)

Für den Nachweis einer ordnungsgemäßen Aktenführung werden wir folgende Unterlagen vorhalten.

- Pädagogische Konzeption
- Konzept zum Schutz vor Gewalt (Schutzkonzept)
- Personalbögen in KiBiz.web (Personalabteilung der Stadt Meckenheim)
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung

- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals (z.B. Prüfungsunterlagen zu aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen und erweiterten Führungszeugnissen nach § 30 Abs. 5 und § 30a Abs. 1 des Bundeszentralregistergesetzes (BZRG) (QM-System und Personalabteilung)
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge (Fachbereich Jugendhilfe)
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten, bzw. Gruppentagebücher
- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern (z.B. Einwilligung der Personensorgeberechtigten zur Medikamentengabe, ärztliche Verordnungen, Dokumentation der Medikamentengabe, Allergien)
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung

Aufsichtsrechtliche Grundlagen

Buch- und Aktenführung - Sicherungsmaßnahmen entsprechend der pädagogischen Konzeption

- Meldungen nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII, einschließlich entsprechender Unterlagen / Protokolle
- Vereinbarung nach § 8a SGB VIII sowie Protokoll zu allen durchgeführten Gefährdungseinschätzungen sowie Meldungen an das örtlich zuständige Jugendamt
- Dokumentation der Vorlage von schriftlichen Nachweisen vor der Aufnahme eines Kindes bzgl. einer ärztlichen Beratung zum Impfschutz des Kindes sowie ggf. erforderliche Meldungen an das Gesundheitsamt (§ 34 Abs. 10a IfSG)
- Dokumentation der Vorlage von entsprechenden Nachweisen zum Masernschutz (§ 20 Abs. 9 IfSG)
- Hygienepläne nach § 36 IfSG
- Vorliegende Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation Elternmitwirkung in der Kindertageseinrichtung nach § 10 KiBiz
- Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation sowie Führung eines Verbandbuchs

Mit erhobenen persönlichen Daten wird vertrauensvoll nach Vorgabe der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) umgegangen. Daten Ihres Kindes sofern sie über das tägliche Arbeiten hinaus benötigt bzw. angefragt werden, werden nur nach Rücksprache und Einverständnis ihrerseits weitergegeben.

Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 02/2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.

Auf Kita-Veranstaltungen mit Dritten wird auf die Einhaltung der DSGVO z.B. in Bezug auf aufgenommene Fotos/Videos und deren Verbreitung hingewiesen. Bei Fragen zum Datenschutz bzw. der Umsetzung der DSGVO der Stadt Meckenheim steht der Datenschutzbeauftragte zur Verfügung.

Unsere Hausordnung

Um Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer KiTa zu ermöglichen und eine gute Atmosphäre zum Wohle unserer Kinder zu schaffen, bitten wir Sie unsere Hausordnung zu beachten.

1. Alle Personen, die sich in der Kita und auf deren Gelände aufhalten, sind ein Vorbild für die Kinder und achten auf Sauberkeit, Ordnung, Ruhe und Höflichkeit.
2. Unsere Einrichtung ist von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr bzw. 16.30 Uhr geöffnet.
Bitte halten Sie sich an diese Öffnungszeiten.
3. In unserer Einrichtung werden die Kinder bis spätestens 9.00 Uhr gebracht.
4. Von 12.00 Uhr – 13.45 Uhr ist Mittagsruhe für alle Kinder. Wir bitten darum, in dieser Zeit nicht gestört zu werden. Dies ist notwendig damit insbesondere unsere schlafenden Kinder nicht gestört werden.
5. Während der Bring – und Abholphase bitten wir Sie, den Ablauf möglichst wenig zu stören.
6. Sollten Sie ein kurzes Anliegen an uns haben, machen Sie sich bitte an der Gruppentüre bemerkbar, wir kommen dann auf Sie zu.
7. Unsere Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der persönlichen Übergabe Ihres Kindes. Bitte vergewissern Sie sich, dass eine Mitarbeiterin Ihr Kind beim Bringen und Abholen bewusst wahrnimmt.
8. Die Kinder, die in der 35Std. Betreuung sind, müssen die Einrichtung mit den Eltern bis 14.30 Uhr verlassen haben.
9. Die Kleidung Ihres Kindes sollte praktisch, wettergerecht und sicher sein, um einen uneingeschränkten Aufenthalt im Freien zu gewährleisten.
10. Die Eltern beachten bitte die Aushänge in der Kita und leeren zeitnah die Postfächer.

11. Die Räume der Kinder werden bitte nur mit trockenen und sauberen Schuhen betreten.
12. Die Eltern werden gebeten, an der Garderobe mit für Ordnung am Platz Ihres Kindes zu sorgen. Hausschuhe gehören bei Verlassen der Kita unter die Sitzbank.
13. Das Rauchen ist sowohl in der Kita als auch auf dem Außengelände verboten. Wir bitten auch darum, mögliche Zigarettenfilter richtig zu entsorgen.

Bei allen Fragen zum Konzept, zu unserer täglichen Arbeit sowie sonstigen Fragen, stehen Ihnen die Mitarbeiter der KiTa Sonnengarten gerne zur Verfügung.

Sollten wir eine Ihrer Fragen einmal nicht sofort beantworten können, sind wir bemüht, Ihnen schnellst möglich eine Antwort geben zu können.

Herr Ponath – *Leiter der Kita Sonnengarten* - steht Ihnen als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Durch ein hohes Maß an Transparenz in unserer Arbeit sowie einer Kommunikation auf „Augenhöhe“ mit allen Eltern, gehen wir eine gelungene Erziehungspartnerschaft sowie ein positives Miteinander ein.

Lassen Sie uns gemeinsam zum Wohle Ihres Kindes, Ihr Kind bestmöglich in seiner Entwicklung unterstützen.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Im Anhang finden Sie weitere „Bausteine“ unserer täglichen pädagogischen Arbeit...



Baustein zum Konzept:

Thema:

Bewegung



Wir sind „Kita Vital“ und leben dieses Konzept in unserer täglichen Arbeit.

Wir schaffen täglich Möglichkeiten zur Bewegung im Tagesablauf der Kita Sonnengarten.

Bis vor 30 oder 40 Jahren war es selbstverständlich, Kinder alleine in der Natur spielen zu lassen. Dies ist heute fast unmöglich und wird kaum mehr erlaubt. Vielmehr ist beinahe das Gegenteil der Fall: Kinder verbringen immer mehr Zeit in geschlossenen Räumen. Auch beschäftigen sie sich zunehmend mit Medien und elektronischen Geräten - im Sitzen oder im Liegen. Die Technisierung, der Medienkonsum und die oft ungesunde Ernährung sowie die veränderte Lebens- und Bewegungswelt haben enorme Auswirkungen auf das Bewegungsverhalten und damit auch auf die Entwicklung der Kinder. So überrascht es nicht, dass immer mehr Menschen - auch junge - an sogenannten Zivilisationskrankheiten leiden.

Wo können Kinder in der heutigen Zeit noch Bewegungserfahrungen machen? Fast nur noch dort, wo sie von Erwachsenen entsprechend gefördert werden. Die motorischen Fähigkeiten, die Kinder früher in der Natur erwarben, müssen Kinder heute oft erst durch diverse Bewegungsangebote erlernen. Daraus resultiert die Notwendigkeit, sich pädagogisch mit dem kindlichen Bewegungsdrang und dessen Förderung auseinanderzusetzen.

Unser pädagogisches Fachpersonal hat zusätzliche Ausbildungen in diesem Bereich absolviert und ist immer bestrebt, den Kindern viel Bewegung im Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Auf Grundlage unseres Konzepts wird das pädagogische Team immer wieder dafür sensibilisiert, dass Kinder durch Bewegung lernen. Ebenso wichtig ist es, die Eltern nachhaltig über die pädagogische Arbeit im Bereich Bewegungserziehung zu informieren.

Das Kind in Bewegung

Kinder sind immer in Bewegung. Schon vor der Geburt bewegen sie sich im Mutterleib und kaum auf der Welt machen Kinder sich ihre Umwelt durch Bewegung begreifbar. Die Bedeutung der motorischen Fähigkeiten und die Wichtigkeit, sich mit dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu befassen, sind in der medizinischen Forschung, in der Kinder- und Jugendpsychologie sowie in der Sportpädagogik unbestritten. Wenn motorische Fähigkeiten adäquat entwickelt werden, bilden sie einen lebenslangen Schutzfaktor vor Zivilisationskrankheiten (z.B. vor Herz-Kreislauf-Problemen, Rückenschmerzen und Übergewicht).

Generell liegt es in der Natur des Menschen, sich zu bewegen. Erwachsene wollen durch Bewegung gesund bleiben und gegen die vorgenannten Zivilisationskrankheiten ankämpfen. Kinder benötigen keines dieser Motive - für sie bedeutet Bewegung einfach Freude, Spaß und Lust. Nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Entwicklung des Kindes wird durch Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungserfahrung geprägt.

Kinder nehmen über die Bewegung ihre Umwelt auf und treten in Kontakt mit ihr. In der heutigen Zeit werden die Bewegungsmöglichkeiten von Kindern oft von der Gesellschaft und den Erwachsenen eingeschränkt. Kinder dürfen an vielen Örtlichkeiten nicht laufen oder herumtoben. Erwachsene müssen Kindern den entsprechenden Freiraum für Bewegung bieten, da diese der Motor für die körperliche, psychische und sprachliche Entwicklung ist. Zudem gehört beim alltäglichen kindlichen Spiel die körperliche Interaktion einfach dazu.

Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, lernen sich selbst einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. In den ersten Lebensjahren lernen Kinder in erster Linie über Wahrnehmung und Bewegung. Das konkrete Handeln und der Einsatz aller Sinne sind ein ganzheitlicher Prozess. Dieser bewirkt, dass Kinder ihre Umwelt erfassen, strukturieren und für sich selbst rekonstruieren.

Bewegung ist Lernen, Lernen ist Bewegung

Wenn Kinder sich bewegen, bedeutet das, mit Neugierde auf Entdeckungsreise zu gehen.

Bedeutende Erfahrungsbereiche werden angesprochen, wenn Kinder mit dem eigenen Körper, mit Materialien und mit anderen Kindern die Welt erkunden. Über die Bewegung interagieren Kleinkinder mit ihren gleichaltrigen Spielgefährten; die Auseinandersetzung um Spielmaterial oder Ähnliches sind Teil des Alltags im Kindergarten.

Bewegung in der Kita Sonnengarten

- Der Tagesablauf im Sonnengarten ist geprägt von einerseits frei gewählten, situativen Bewegungsaktivitäten, andererseits von pädagogisch geplanter und begleiteter Bewegungserziehung.
- Die Innen- und Außenräume des Sonnengartens bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen wie: Klettern, Schaukeln, Hochziehen und Rutschen, Rollen, Springen, Rennen, Hüpfen, Werfen, Fahren, Hängen und Balancieren.
- Eine große Auswahl an Bewegungsmöglichkeiten regt die Kinder an, auch einmal neues auszuprobieren.
- Die Ausstattung der Räume unterstützt die Kinder, ihrem Bewegungsbedürfnis nachzugehen.
- Bewegung ist Alltag im Sonnengarten. Die Möglichkeiten der Bewegung sind nicht nur auf die Zeiten im Bewegungsraum beschränkt.
- Kinder müssen und sollen auch den Lebensraum Natur entdecken. Aus diesem Grund versuchen wir so oft wie möglich die Einrichtung zu verlassen. Alle Kinder bewegen sich täglich an der frischen Luft im Außengelände.
- Die Pädagogischen Fachkräfte beziehen täglich kurze Bewegungseinheiten in den Kitaalltag mit ein.
- Mindestens einmal in der Woche findet ein angeleitetes Bewegungsangebot statt. Dabei werden die unterschiedlichen Bewegungsdimensionen, wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit und Sensomotorik eingeschlossen.

Gemeinsam bewegen...

- Der Gangbereich wird für Rollbretter oder Laufräder der Kinder freigegeben.
- Eine Bewegungslandschaft wird im Bewegungsraum installiert und für alle Kinder der Einrichtung zugänglich gemacht.
- Alltagsmaterialien werden zweckentfremdet und für das freie Spiel und die Bewegung verwendet.
- Bei Ausflügen in die freie Natur wird sprichwörtlich über "Stock und Stein" gesprungen.
- Bewegungswochen werden eingeplant ("Winter- und Sommerwochen /Wald- und Feldwochen").
- Auch Alltagsbewegungen und Fertigkeiten wie An- und Ausziehen, Kehren etc. sollten vertieft werden.
- Spielerisches Raufen dient dem Kräftenessen und wird pädagogisch begleitet.
- In der Natur oder im Außenbereich sollten die Kinder auch einmal barfuß laufen oder in Pfützen springen können.
- Ein "bewegter Morgenkreis" enthält auch motorische Aktivitäten.



Baustein zum Konzept:

Thema:

Ernährung



Das Thema Ernährung ist im Sonnengarten eine der drei Säulen der Zertifizierung zu KitaVital.

Wir arbeiten nach dem Grundsatz: Alle Kinder sollen gesund aufwachsen, daran hat eine gesunde Ernährung einen wesentlichen Anteil.

Die gesundheitsbewusste Ernährung fördern wir im Sonnengarten z.B. durch:

- Das täglich stattfindende reichhaltige Frühstücksbuffet mit Rohkost, Obst und Milchprodukten wie z.B. Müsli
- Eine mit dem Caterer abgestimmte und gesunde Planung des Mittagessens nach gesundheitlichen Standards
- Verzicht auf tägliche Süßspeisen, wie süße Nachtische oder Belohnungen
- Geburtstagsfeiern mit gesundem Fokus - wie z.B. Verzicht auf Kuchen – Ersatz durch z.B. Rohkostplatten und Dips
- Thematisierung von gesunder Ernährung – pädagogische Einheiten wie: „Was ist alles gesund/ungesund“?
- Reduzierung des wöchentlichen Fleischkonsums und Erhöhung des Konsums von Frischeprodukten
- Darreichung von Fisch oder Fischprodukten - mindestens einmal in der Woche (Mittagessen)
- Eigene Herstellung von Obst- oder normalen Salaten im täglichen Ablauf mit den Kindern
- Zubereitung einer gemeinsamen Obstrunde mit Beteiligung der Kinder am Nachmittag
- Schaffung von Transparenz in der Ernährung, durch die Präsentation von Bestandteilen der täglichen Ernährung, wie z.B. die Einrichtung eines Zuckertisches zur Einführung in die angestrebte Reduzierung des Zuckerkonsums.
- Gezielte Elterngespräche, gezielter Austausch über Ernährungsgewohnheiten der Kinder
- Das Ausprobieren von Neuem, z.B. ausgefallenen Früchten oder Gemüse und die damit verbundene Förderung des Geschmackssinns
- Das Anpflanzen von Kräutern / Salaten oder Früchten in unserem Außengelände, z.B. Hochbeet; Obstbäume
- Die Akzeptanz von Kinderwünschen im Bereich der gesunden Ernährung



Baustein zum Konzept:

Thema:

Entspannung



Entspannung ist ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Tagesablaufes im Sonnengarten. Entspannungsphasen sind fest im Alltag der Kita verankert, Rückzugsmöglichkeiten stehen den Kindern jederzeit zur freien Verfügung.

Viele pädagogische Angebote sind so aufgebaut, dass sie mit einem Entspannungsangebot enden, z.B. das Turnen in der Kita. Im Außengelände befinden sich eine „Chillecke“ und ein Holzspielhaus als Rückzugsort.

Als „Literaturkita NRW“ beinhaltet der Tagesablauf in der Kita Sonnengarten viele ruhige Elemente und Rückzugsorte unter Hinzuziehung literaturpädagogischer Elemente.

An jedem Tag findet für alle Kinder aus dem Sonnengarten zur Mittagszeit eine 45 minütige Ruhephase statt.

Die Kinder wählen wöchentlich ihren Entspannungsbereich selbst. Sie haben die Auswahl zwischen 8 Ruhebereichen, davon zwei Vorlese- bzw. Hörbuchbereiche, einen Schlafbereich mit leiser Entspannungsmusik für Kinder über 3 Jahren, einen Lichtspielraum mit Entspannungsmusik und Traumreisen, das Spielcafé mit angebotenen ruhigen Spiel oder den Bewegungsraum mit Kinderyoga oder Kindermassagen.

Wir gestalten die Umgebung der Kinder im Sonnengarten möglichst reizarm, verzichten bewusst auf zu viel Dekorationen und Elemente die nur der Präsentation unserer pädagogischen Arbeit für Eltern dienen würden. **Wir sind davon überzeugt, dass weniger - in diesem Fall - mehr ist!** In den letzten Jahren haben wir Möglichkeiten erarbeitet, um unsere pädagogische Arbeit und die Werke der Kinder auf anderem Wege wertschätzend zu präsentieren. Eine Reduzierung der „Umwelteinflüsse“ innerhalb der Einrichtung trägt nach unserer Meinung zu einem entspannteren Kitaalltag der Kinder im Sonnengarten bei.



Baustein zum Konzept:

Thema:

Hygiene / Zahnhygiene



Natürlich spielen Hygiene und Zahnhygiene im Kitaalltag eine wichtige Rolle.

Selbstverständlich werden die strengen, gesetzlich vorgegebenen Hygienebestimmungen für Kindertageseinrichtungen, auch im Sonnengarten umgesetzt. Hierzu hat die Kita einen festen Hygieneplan erarbeitet, welcher z.B. die in regelmäßigen Abständen durchzuführenden Maßnahmen zum Hygieneschutz beinhaltet, sowie auf die Gesundheit der Kinder, Mitarbeiter sowie Eltern achtet.

Im Kitaalltag schulen wir die Kinder im Sonnengarten z.B. im richtigen Händewaschen und achten auf die Einhaltung von hygienischen Standards, wie z.B. das Händewaschen nach dem Toilettengang oder vor und nach dem Essen sowie der Rückkehr aus dem Außengelände.

Unsere Gruppen, Spielmaterialien und Hygienebereiche werden regelmäßig desinfiziert. Die **Einhaltung des gesetzlichen Standards** wird durch das pädagogische Personal und die Reinigungsfirma WSR garantiert. Die Reinigungsleistung der Reinigungsfirma unterliegt regelmäßigen Kontrollen durch das Personal der Kita. Auch hierfür hat die Kita spezielle Hygienebeauftragung aus dem Team bestellt.

Durch die Belehrung der Eltern zum **Infektionsschutzgesetz §35 IfsG; §43 + §42 IfsG**, sowie die Vermittlung weiterer Hygienevorschriften durch Aushänge oder Mitteilungen im Haus, haben alle Eltern Informationen zur Gesundheitsprävention erhalten. Wir behalten uns vor, auf diese hinzuweisen und deren Einhaltung auch nachdrücklich zu verlangen.

Täglich findet in der Kita in allen Gruppen ein **Zahnputzritual** statt. Dies dient nicht einer professionellen Zahnreinigung oder hat den Anspruch die Vorgaben einer professionellen Zahnreinigung zu erfüllen, sondern soll den Kindern vermitteln, dass Zähneputzen ein fester Bestandteil jedes Tagesablaufs sein sollte. Jährlich werden wir vom **Zahnärztlichen Dienst** besucht. Dieser unterweist die Kinder spielerisch im Umgang mit der Zahnbürste und vermittelt die Kompetenz einer richtigen Zahnreinigung. Zudem werden die Kinder spielerisch und altersentsprechend zahnmedizinisch untersucht. Die Eltern erhalten im Nachgang dieser Untersuchung einen verschlossenen Briefumschlag mit den Ergebnissen. Dieser Untersuchung können sie natürlich auch widersprechen.